



Greenwich Beteiligungen AG
Frankfurt am Main

Unternehmensbericht

Unternehmensbericht

für die Zulassung von

Stück 3.000.000
(EUR 3.000.000,-)
auf den Inhaber lautende Stammaktien
in Form von nennwertlosen Stückaktien
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie
aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vom 22. Oktober 2003

sowie

Stück 63.076
(EUR 63.076,-)
auf den Inhaber lautende Stammaktien
in Form von nennwertlosen Stückaktien
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie
aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 24. September 2004

– jeweils mit Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 2003 –

– ISIN DE0001262111 –

der

Greenwich Beteiligungen AG
Frankfurt am Main

zum Börsenhandel im geregelten Markt an der Börse Düsseldorf, der Frankfurter
Wertpapierbörse und der Börse Berlin-Bremen

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Allgemeine Informationen	4
1.1 Verantwortlichkeit	4
1.2 Einsichtnahme in Unterlagen.....	4
1.3 Zukunftsgerichtete Aussagen und Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen.....	4
2. Börsenzulassung.....	5
2.1 Gegenstand dieses Unternehmensberichts.....	5
2.2 Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen	5
2.3 Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen.....	6
2.4 Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien.....	7
2.5 Zulassung und Notierungsaufnahme.....	7
2.6 ISIN und Börsenkürzel	8
2.7 Nettoemissionserlös der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen.....	8
2.8 Emissionskosten.....	8
3. Risikofaktoren	9
4. Allgemeine Angaben über die Greenwich Beteiligungen AG	12
4.1 Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr	12
4.2 Gegenstand der Greenwich Beteiligungen AG	12
4.3 Kapitalverhältnisse.....	13
4.4 Wertpapiere mit Umtausch- oder Bezugsrecht.....	15
4.5 Wesentliche meldepflichtige Aktionäre	15
4.6 Organe.....	16
4.7 Stimmrecht.....	18
4.8 Corporate Governance.....	18
4.9 Gewinnverwendung	18
4.10 Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle.....	18
4.11 Abschlußprüfer.....	19
5. Geschäftstätigkeit	20
5.1 Beteiligungen	22
5.2 Rechtsstreitigkeiten	25
5.3 Patente / Lizenzen	25
5.4 Laufende Investitionen.....	25
5.5 Umsatzerlöse.....	26
5.6 Anzahl Mitarbeiter	26
5.7 Ergebnis je Aktie	26
6. Hinweise zur Besteuerung	27
7. Finanzteil	32
7.1 Vergleichende Darstellung für die Jahre 2003, 2002 und 2001 – AG	32
7.2 Vergleichende Darstellung für die Jahre 2003, 2002 und 2001 – Konzern.....	36
7.3 Einzel- und Konzernabschluß zum 31.12.2003	41
7.4 Halbjahresbericht zum 30.06.2004	67
8. Geschäftsgang und Aussichten.....	71
9. Glossar	72
10. Zulassungsklausel.....	75

1. Allgemeine Informationen

1.1 Verantwortlichkeit

Die Greenwich Beteiligungen AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend auch „Greenwich“, „Emittentin“ oder „Gesellschaft“ genannt) und die Axxon Wertpapierhandelsbank AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend auch „Axxon“ genannt) übernehmen gemäß § 55 i.V.m. §§ 44 ff. Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Unternehmensberichts (nachfolgend auch „Prospekt“ genannt) und erklären, daß ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

1.2 Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Unternehmensbericht genannten und die Gesellschaft betreffenden Unterlagen, können während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Roßmarkt 14, 60311 Frankfurt am Main, eingesehen werden.

Die Unterlagen, aus denen die Einzelheiten der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (s.a. Abschnitt 2.2) ersichtlich sind, können ebenfalls während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Gesellschaft eingesehen werden.

1.3 Zukunftsgerichtete Aussagen und Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen

Dieser Unternehmensbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen einschließlich Angaben unter der Verwendung von Begriffen wie „Einschätzungen“, „erwartet“, „kann“, „wird“, „sollte“ oder „voraussichtlich“ oder ihrer verneinten Formen. Dies gilt insbesondere für die Kapitel „Risikofaktoren“, „Geschäftstätigkeit“ und „Geschäftsgang und Aussichten“ sowie immer dort, wo der Unternehmensbericht Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen mit Bezug auf das Geschäft der Greenwich Beteiligungen AG enthält.

Derartige Aussagen betreffen zukünftige Aussichten, Entwicklungen und Geschäftsstrategien der Gesellschaft und beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen des Vorstands und beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, daß die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Entwicklung wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen.

2. Börsenzulassung

2.1 Gegenstand dieses Unternehmensberichts

Gegenstand dieses Unternehmensberichts sind:

- Stück 3.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (nachfolgend auch „Stückaktien“ genannt) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie aus der am 22. Oktober 2003 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um EUR 3.000.000,-.
- Stück 63.076 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (nachfolgend auch „Stückaktien“ genannt) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie aus der am 24. September 2004 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um EUR 63.076,-.

2.2 Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen

Die ordentliche Hauptversammlung der Emittentin vom 22. Juli 2003 hat u.a. beschlossen, das Grundkapital der Emittentin von EUR 6.608.500,-, eingeteilt in Stück 6.608.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie um EUR 3.000.000,-, durch Ausgabe von Stück 3.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie auf EUR 9.608.500,- zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2003 ausgestattet. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Mit Beschluß des Amtsgerichts Frankfurt am Main wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Sossna & Kriegel GbR, Karben, (nachfolgend auch „Prüfer“ genannt) zum Prüfer der Sacheinlage bezüglich der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen bestellt. Mit Bericht vom 16. Juni 2003 bestätigte der Prüfer, daß der Wert der Sacheinlage den geringsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien erreicht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 22.10.2003 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

Der Ausgabebetrag der neuen Aktien betrug EUR 1,- je Aktie.

Als Sacheinlage waren Stück 122.950 Aktien der Greenwich AG, Hamburg, im Nennbetrag von je EUR 50,00 vorgesehen. Für jeweils Stück 122 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Greenwich Beteiligungen AG erhält die Gesellschaft gemäß den Einbringungsverträgen mit den einzelnen Aktionären der Greenwich AG fünf Aktien der Greenwich AG. Der Wert der Sacheinlage wird dabei mit einem Kurs von EUR 24,40 je Aktie der Greenwich AG festgesetzt, insgesamt also mit EUR 3.000.000,-.

Inferenten:

Bei den Inferenten handelt es sich um die Aktionäre der Greenwich AG, Hamburg, die sich aus namhaften überwiegend Hamburger Industriefamilien zusammensetzen.

Die Greenwich AG, Hamburg, ist eine Finanzholding, die zwei werthaltige Beteiligungen im Portfolio hatte. Im wesentlichen setzte sich der Wert des Unternehmens durch die vorhandene Liquidität sowie die Beteiligung der Gesellschaft an der Venturi Technologies, Inc., USA, zusammen. Eine gutachterliche Prüfung über den Wert der Sacheinlage wurde durch die vom Registergericht Frankfurt am Main bestellte Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungsgesellschaft Sossna & Kriegel, Karben, erstellt. Das Ergebnis der Bewertung ergab, dass das Nettovermögen der Greenwich AG, Hamburg, den geringsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien erreicht.

Die Venturi Technologies, Inc., wurde im Jahr 1997 gegründet und hat ihren Sitz in Denver/Colorado, USA. Das Kapital beträgt 920.000 Aktien (outstanding shares), an dem die Greenwich AG mit 82.750 Stück bzw. rund 8,995% beteiligt ist.

Venturi ist das größte nicht börsennotierte, franchisefreie Teppichreinigungsunternehmen in den USA und verfügt über ein patentiertes Reinigungsverfahren. Im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern wird das Unternehmen nicht nach einem Franchise-Konzept betrieben. Derzeit unterhält die Gesellschaft 15 Niederlassungen, die über die USA verteilt sind. Venturi verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. 21 Mio. USD, die nach den Angaben des Managements unlimitiert nutzbar sind.

2.3 Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

Die ordentliche Hauptversammlung der Emittentin vom 22. Juli 2003 hat u.a., unter der aufschiebenden Bedingung der Eintragung der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (siehe Abschnitt 2.2) beschlossen, das Grundkapital der Emittentin von EUR 9.608.500,-, eingeteilt in Stück 9.608.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie um bis zu EUR 3.000.000,-, durch Ausgabe von bis zu Stück 3.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie auf bis zu EUR 12.608.500,- zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2003 ausgestattet.

Das Bezugsrecht der Inferenten der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vom 22. Oktober 2003 mit einem Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 3.000.000,- wurde ausgeschlossen. Alle weiteren Aktionäre der Gesellschaft erhielten ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen.

Für den Spitzenbetrag in Höhe von EUR 608.500,- wurde seitens eines maßgeblichen Aktionärs auf die Ausübung des Bezugsrechts verzichtet.

Entsprechend dem Bezugsverhältnis von 2:1 konnten auf jeweils zwei Aktien eine neue Aktie bezogen werden. Der Ausgabebetrag der neuen Aktien betrug EUR 1,- je Aktie.

Die Emittentin hat ihre Aktionäre gebeten, ihr Recht zum Bezug der neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 13. April 2004 bis zum 27. April 2004 einschließlich über ihre Depotbanken ausüben zu lassen.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 63.076,- wurde am 24. September 2004 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

2.4 Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien

Die neuen Stück 3.000.000 Aktien (Nr. 6.608.501 bis 9.608.500) aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vom 22.10.2003 und die neuen Stück 63.076 Aktien (Nr. 9.608.501 bis 9.671.576) aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 24.09.2004 wurden nach Eintragung der jeweiligen Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main als nicht börsenzugelassene Aktien in zwei Globalurkunden mit der ISIN DE0001262137 bei Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend auch „CBF“ genannt) hinterlegt. An den Globalurkunden stehen den Inhabern der Aktien Miteigentumsanteile zu, die in Übereinstimmung mit den Regeln der CBF und, außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, von anderen Clearing-Stellen übertragen werden können. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Die Aktien unterliegen keinem Veräußerungsverbot und sind daher frei übertragbar und frei handelbar.

2.5 Zulassung und Notierungsaufnahme

Der Antrag auf Zulassung der neuen Aktien der Emittentin aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen und der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (siehe Abschnitt 2.2 und 2.3) zum Börsenhandel im geregelten Markt an der Börse Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin-Bremen wurde am 20. Oktober 2004 gestellt.

Der Zulassungsbeschuß für die insgesamt Stück 3.063.076 neuen Aktien der Emittentin zum Börsenhandel im geregelten Markt an der Börse Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin-Bremen erging am 11. November 2004. Die Einbeziehung der neuen Aktien in die bereits bestehende Notierung der Aktien der Emittentin im geregelten Markt an der Börse Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin-Bremen erfolgt voraussichtlich am 15. November 2004.

Im Vorfeld der Notierungsaufnahme wird die Umbuchung der bislang nicht in die Notierung einbezogenen Stück 3.063.076 Aktien mit der ISIN DE0001262137 in Aktien mit der ISIN DE00012621111, voraussichtlich am 12. November 2004, abends, durch Clearstream Banking AG erfolgen. Seitens der Aktionäre der Emittentin ist nichts zu veranlassen.

2.6 ISIN und Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN): DE0001262111

Börsenkürzel: PEB4

2.7 Nettoemissionserlös der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

Der Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen belief sich auf ca. TEUR 44 .

2.8 Emissionskosten

Die von der Gesellschaft zu tragenden Kosten für die Ausgabe der insgesamt Stück 3.063.076 Aktien (Sach- und Barkapitalerhöhung) sowie deren Zulassung betragen ca. TEUR 50 einschließlich der Vergütung für die Axxon Wertpapierhandelsbank AG, Frankfurt am Main und die Frankfurter Sparkasse 1822, Frankfurt am Main in Höhe von ca. TEUR 27.

3. Risikofaktoren

Künftige Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Greenwich Beteiligungen AG alle nachfolgenden besonderen Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Unternehmensbericht enthaltenen Informationen, sorgfältig berücksichtigen. Einige der in diesem Unternehmensbericht gemachten Angaben beziehen sich auf die Zukunft und enthalten Prognosen, die mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sind. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Beschreibung der den Plänen und Zielen zugrunde liegenden Annahmen und in Bezug auf andere, in diesem Unternehmensbericht enthaltene vorausschauende Angaben. Diese Angaben, welche die gegenwärtigen Erwartungen des Vorstands der Gesellschaft widerspiegeln, werden durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, die zu erheblichen Abweichungen von den in den vorausschauenden Darstellungen beschriebenen Ergebnissen führen könnten. Einige der Faktoren, die zu solchen Ergebnissen führen könnten, werden im Rahmen der folgenden Risikofaktoren näher ausgeführt. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, daß es weitere Risiken gibt, die der Gesellschaft nicht bekannt sind oder die sie gegenwärtig nicht für wesentlich hält, deren Eintritt sich ggf. wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken könnte. Die Reihenfolge der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren gibt nicht die gegenwärtigen Erwartungen des Vorstands der Gesellschaft hinsichtlich der möglichen Bedeutung des Eintritts eines Risikos für die Gesellschaft wieder. Ob ein in der Reihenfolge später dargestelltes Risiko früher eintritt als andere oder mit dem Eintreten von größerer Bedeutung für die Gesellschaft ist, als gegenwärtig vom Vorstand der Gesellschaft angenommen, kann nicht ausgeschlossen oder vorhergesagt werden.

Allgemeines Risiko des Venture-Capital-Marktes

Venture Capital ist Wagniskapital. Junge und innovative Unternehmen sind häufig unterkapitalisiert und verfügen über einen eingeschränkten Zugang zu den Kapitalmärkten. Der Aufwand für eine technologische und wirtschaftliche Beurteilung ist oft unangemessen hoch und die notwendige kontinuierliche Unterstützung des Unternehmens kann kaum mit internen Ressourcen erreicht werden. An dieser Stelle beginnt die Venture Capital-Dienstleistung. Venture Capital beinhaltet immer ein hohes Risikopotential. Durch die Diversifizierung über Branchen und Phasen (der Unternehmensentwicklung) und die zeitintensive Betreuung und Begleitung durch Greenwich Beteiligungen AG und mit Hilfe des Greenwich-Netzwerks versucht Greenwich, dieses Risiko zu mindern.

Ein weiteres generelles Problem des deutschen Venture Capital-Marktes besteht in den schwierigen Refinanzierungsmöglichkeiten der Venture-Capital-Unternehmen und den zur Zeit beschränkten Exit-Möglichkeiten.

Mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken

Die Greenwich Beteiligungen AG ist im Bereich Private Equity und hier speziell im Bereich Venture Capital aktiv. Dies bedeutet, daß die Greenwich Beteiligungen AG überwiegend in nicht börsennotierte Unternehmen und damit in nicht liquide Anteile

investiert. Durch den Fokus auf Venture Capital wird zudem häufig in junge Wachstumsunternehmen mit Schwerpunkt Software/IT investiert.

Diese Aktivitäten der Greenwich Beteiligungen AG sind mit hohen Risiken unterschiedlicher Art belastet. Zu nennen sind hier:

Risiko aus Venture-Capital-Beteiligungen

Die Greenwich Beteiligungen AG beteiligt sich in der Regel an jungen Unternehmen aus der IT Branche, die sich in der Start-Up- oder Wachstumsphase befinden. In diesen Phasen erwirtschaften diese Unternehmen oftmals einen negativen operativen Cashflow. Dies kann zu massiven Eigenkapitalproblemen bis hin zur Insolvenz bei den Beteiligungsunternehmen führen. Eine solche Wertminderung bei Beteiligungsunternehmen hat massive Auswirkungen auf den Wert der Greenwich Beteiligungen AG und damit auf den Kurs der Aktie.

Die Gesellschaft versucht zwar, den finanziellen Auswirkungen einer Insolvenz oder unerwartet hohen Verlusten durch frühzeitige Unterstützungsmaßnahmen gegenüber den Beteiligungen und durch entsprechende Risikovorsorge in ihrer bilanziellen Bewertung entgegenzuwirken. Sie kann jedoch nicht garantieren, daß die von ihr ergriffenen Maßnahmen ausreichend sind.

Risiken aufgrund fehlender Diversifikationsmöglichkeiten

Aufgrund der geringen Kapitalausstattung der Greenwich Beteiligungen AG ist eine breite Streuung der Investitionen über Branchen und Investmentphasen nur beschränkt möglich. Dies bedeutet, daß jede einzelne Beteiligung wesentliche Bedeutung für den Wert der Greenwich Beteiligungen AG hat und daß ein Ausfall einer Beteiligung nur schwer auszugleichen ist.

Desweiteren ist zu beachten, daß diverse Branchen unterschiedlich von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst werden können. Auch wenn Greenwich die Auswahl der Beteiligungen sorgfältig vornimmt, kann generell nicht ausgeschlossen werden, daß ein neu eingegangenes Engagement ein überdurchschnittliches Risiko beinhaltet und die Entwicklung der Beteiligung nicht den Vorstellungen und Zielen von Greenwich entspricht.

Risiko aus fehlenden Exit-Möglichkeiten

Die Greenwich Beteiligungen AG erwirtschaftet nur sehr geringe planbare Erträge aus dem operativen Geschäft. Die Gesellschaft ist insofern darauf angewiesen, innerhalb gewisser Zeitrahmen Beteiligungsunternehmen zu veräußern. Bei schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und schlechten Kapitalmarktbedingungen ist ein solcher Exit teilweise nicht oder nur zu schlechten Konditionen möglich. In einem solchen Szenario ist eine Kostendeckung bei der Greenwich Beteiligungen AG nicht gegeben.

Finanzierungsrisiken und zukünftiger Kapitalbedarf

Bei der Greenwich Beteiligungen AG kann bei fehlenden Exit-Möglichkeiten zukünftig ein Kapitalbedarf entstehen, um die laufenden Kosten zu decken und um ein

weiteres Wachstum zu finanzieren. Aufgrund der schwierigen Refinanzierungsmöglichkeiten könnten hieraus weitere Risiken für die Greenwich Beteiligungen AG entstehen.

Abhängigkeit von Mitgliedern der Geschäftsleitung und von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Der weitere Erfolg der Greenwich Beteiligungen AG hängt in erheblichem Maße von der Fortsetzung der Tätigkeit wichtiger Mitarbeiter und insbesondere der Vorstandsmitglieder ab. Der Ausfall einer oder mehrerer dieser Personen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Ihr Ausscheiden aus der Gesellschaft kann ein erhebliches Risiko für den wirtschaftlichen Erfolg der Greenwich bedeuten. Der künftige Erfolg der Gesellschaft hängt in erheblichem Umfang von ihrer Fähigkeit ab, hochqualifiziertes Personal zu halten bzw. neu zu finden und zu integrieren. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß dies der Greenwich Beteiligungen AG nicht oder nicht immer gelingen wird, was einen wesentlichen nachteiligen Einfluß auf die allgemeine Geschäftslage und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Risikocontrolling

Die Greenwich Beteiligungen AG versucht, durch die enge Betreuung und durch ein monatliches Berichtswesen der Beteiligungsgesellschaften potentielle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Die Greenwich Beteiligungen AG kann jedoch nicht garantieren, daß die Mechanismen des Risikocontrollings jederzeit ausreichend sind und daß Fehlentwicklungen zu jedem Zeitpunkt rechtzeitig erkannt werden.

4. Allgemeine Angaben über die Greenwich Beteiligungen AG

4.1 Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr

Die Gesellschaft wurde unter der Firma „Pegasus Beteiligungen Aktiengesellschaft“ am 16. Dezember 1985 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Karlsruhe erfolgte am 27.02.1986. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 27.06.1995 wurde der Sitz der Gesellschaft von Heidelberg nach Frankfurt am Main verlegt. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 22.07.2003 wurde die Firma in „Greenwich Beteiligungen AG“ geändert und am 23.10.2003 in das Handelsregister (unter HRB 41686) des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt am Main.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

4.2 Gegenstand der Greenwich Beteiligungen AG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen aller Art an Kapital- und Personengesellschaften, von Wertpapieren und sonstigen Vermögensanlagen, sowie die zweckgerichtete Beratung in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere in Fragen der Investition, Desinvestition, Rentabilität und Finanzierung.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder deren Geschäftsführung und Vertretung übernehmen. Sie kann Zweigniederlassungen im Inland und Ausland errichten.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, alle dem Gesellschaftszweck nützlichen und förderlichen Geschäfte und Maßnahmen vorzunehmen.

Die Emittentin nimmt eine reine Holdingfunktion wahr. Hierzu gehören die Auswahl von Beteiligungen, die Umsetzung und Kontrolle der Beteiligungen. Abschließendes Ziel ist die Veräußerung der Beteiligungen. Diese Funktionen werden von zwei Vorstandsmitgliedern und einem Prokuristen wahrgenommen.

Nachfolgende Unternehmen sind im Konzern voll konsolidiert. Die Gesellschaft hält an diesen Unternehmen direkte Beteiligungen.

- ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach
- BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg
- Greenwich AG, Hamburg
- Grünewald/Greenwich GbR, Karben

Die Pegasus Energietechnik GmbH, Frankfurt am Main, sowie die Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt am Main sind laut Gesellschafterbeschuß vom August 2004 auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg, verschmolzen worden. Die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Energietechnik GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH ist bereits im Handelsregister eingetragen, die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Windkraft GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH steht jedoch noch aus.

4.3 Kapitalverhältnisse

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug nach mehreren vorangegangenen Kapitalerhöhungen zum Stichtag 31.12.2000 EUR 9.912.750,-, eingeteilt in Stück 9.912.750 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (nachfolgend auch „Stückaktien“ genannt) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie.

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 22.07.2003 hat die Herabsetzung des Grundkapitals in vereinfachter Form gemäß §§ 229 ff. AktG zum Zwecke der Deckung von Verlusten durch Zusammenlegung von Aktien beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 9.912.750,- eingeteilt in Stück 9.912.750 auf den Inhaber lautende Stückaktien, wurde durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 3:2 auf EUR 6.608.500,- herabgesetzt. Die Eintragung der Durchführung der Kapitalherabsetzung erfolgte am 22.10.2003 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main.

Durch Beschluß der gleichen Hauptversammlung wurde das herabgesetzte Grundkapital im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um EUR 3.000.000,- auf EUR 9.608.500,- durch Ausgabe von Stück 3.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Die Durchführung dieser Sachkapitalerhöhung wurde am 22.10.2003 in das Handelsregister eingetragen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 22.07.2003 hat unter der aufschiebenden Bedingung der Eintragung der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 9.608.500,- um bis zu EUR 3.000.000,- auf bis zu EUR 12.608.500,- durch Ausgabe von bis zu Stück 3.000.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,- je Aktie zu erhöhen. Die Inhaber der o.g. Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen hatten bei dieser Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kein Bezugsrecht. Die neuen Aktien sind ab 01.01.2003 gewinnbezugsberechtigt. Nach Abschluß der Bezugsfrist (13.04.2004 bis 27.04.2004 einschließlich) ist die Durchführung dieser Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von EUR 63.076,- am 24.09.2004 in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen worden.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EUR 9.671.576,-, eingeteilt in Stück 9.671.576 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie.

Die Aktien sind voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 29. August 2001 hat den Vorstand ermächtigt das Grundkapital bis zum 31.07.2006, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 4.900.000,- zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluß ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- soweit die Kapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen im Wege der Sacheinlage erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten auf Aktien ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Bezugs- bzw. Wandlungsrechts als Aktionär zustehen würde;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, zur Zeichnung zugelassen ist, mit der Verpflichtung die von ihm übernommenen Aktien allen übrigen Aktionären entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital anzubieten;
- soweit die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 2 Satz 4 AktG).

Die Aktien können auch von einem Kreditinstitut übernommen werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung dem Umfang der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzupassen.

Bedingtes Kapital

Derzeit besteht kein bedingtes Kapital.

Die Bezugsfrist für Optionsscheine 1998/2002 auf Aktien der Gesellschaft (damals noch firmierend unter „Pegasus Beteiligungen AG“) ist zum 30.11.2002 ausgelaufen.

Der Posten „Bedingtes Kapital“ in der Bilanz des Jahresabschlusses zum 31.12.2003 wurde fälschlicherweise aus der Bilanz 2002 übernommen. Es handelt sich hierbei um einen redaktionellen Fehler. Dieser fiel im Rahmen der Erstellung dieses Unternehmensberichts auf und die Satzung der Gesellschaft wurde im September 2004 daraufhin entsprechend geändert. Im September 2004 erfolgte die Streichung des bedingten Kapitals im Handelsregister.

Eigene Aktien

Die ordentliche Hauptversammlung der Greenwich Beteiligungen AG vom 8. Juli 2004 hat mit einer Hauptversammlungsmehrheit von 100 % des bei der Beschlußfassung vertretenen Kapitals beschlossen, entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2005 zu ermächtigen eigene Aktien zu den unten genannten Bedingungen zurückzukaufen.

„Die noch bestehende, durch die Hauptversammlung vom 22.7.2003 beschlossene und bis zum 31.12.2004 geltende Legitimation zum Erwerb eigener Aktien wird aufgehoben und der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 31.12.2005, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien der Gesellschaft, die insgesamt einen Anteil von 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen darf, zu erwerben. Der Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an die Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den Eröffnungskurs der Aktien an der Düsseldorfer Wertpapierbörse an den zehn der Veröffentlichung des Kaufangebots vorangehenden Börsentagen um nicht mehr als 20 % über- und 20 % unterschreiten. Der Eröffnungskurs wird bestimmt durch die Eröffnungskurse in Düsseldorf.

Der Vorstand wird ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluß einzuziehen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, die erworbenen Aktien als Gegenleistung an Dritte für die Übertragung von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen zu verwenden. Die Aktionäre sind in diesem Fall von der Erwerbsmöglichkeit der Aktien ausgeschlossen.

Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals einzeln oder gemeinsam genutzt werden.“

Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft Gebrauch gemacht und bis zum 1. November 2004 Stück 209.090 (2,2 %) eigene Aktien zurückgekauft.

4.4 Wertpapiere mit Umtausch- oder Bezugsrecht

Es existieren keine Wertpapiere, die den Gläubigern ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf Aktien der Greenwich Beteiligungen AG gewähren.

4.5 Wesentliche meldepflichtige Aktionäre

Auf der Grundlage der gegenüber der Greenwich Beteiligungen AG erfolgten schriftlichen Mitteilungen entsprechend den Regelungen des § 21 des Gesetzes über den Wertpapierhandel (Wertpapierhandelsgesetz – WpHG) stellen sich die Beteiligungsverhältnisse nach bestem Wissen der Gesellschaft wie folgt dar:

Herrn Alexander Menche stehen am 7. November 2003 9,9 % der Stimmrechte der Gesellschaft zu.

Herrn Heiner Diechtierow stehen am 1. April 2002 14% der Stimmrechte der Gesellschaft zu, davon mittelbar über die Taurus Beteiligungen AG, Heidelberg, 12,5 %.

4.6 Organe

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz und in der Satzung geregelt.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder des Vorstands in ordnungsgemäß einzuberufenden Sitzungen gefaßt, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Sofern Beschlüsse mit einfacher Mehrheit zu fassen sind, gibt bei Stimmgleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag, wenn der Vorstand aus mehr als zwei Personen besteht und ein Vorsitzender ernannt ist. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Vertretung ist unzulässig. Beschlüsse können auch im Umlaufwege (schriftlich oder telegrafisch) getroffen werden, wenn kein Vorstandsmitglied widerspricht.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß Vorstandsmitglieder einzelvertretungsberechtigt sind.

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich derzeit aus den nachfolgend benannten Mitgliedern zusammen, die über die Geschäftsadresse der Greenwich Beteiligungen AG zu erreichen sind.

- Alexander Menche, Neu-Isenburg
- Dr. Rainer Bischoff, Hamburg (seit 1. Dezember 2003)

Herr Menche ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der ALUXOR Makisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach, der matrix42 AG, Neu-Isenburg, der G Data Software AG, Bochum, der FLG Automation AG, Karben, (Vorsitzender), der intradat AG i.L., Frankfurt am Main, (stellv. Vorsitzender) und der Telemall AG i.L., Frankfurt am Main.

Herr Dr. Bischoff ist Aufsichtsratsmitglied der CCP Systems AG, Stuttgart und der Netlife AG, Hamburg, (seit 20.10.2004).

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr 2003 beliefen sich auf TEUR 316 für die AG und TEUR 448 im Konzern. Hierin sind fixe und variable Vorstandsbezüge wie folgt enthalten: Herr Menche (AG) TEUR 141 fix und TEUR 161 variabel, Herr Dr. Bischoff (AG) TEUR 0 fix und TEUR 14 variabel, Herr Heid (Tochterunternehmen) TEUR 117 fix und TEUR 15 variabel.

Aufsichtsratsvergütungen aus Tätigkeiten der Vorstände aus Mandaten in Aufsichtsgremien der Portfoliounternehmen stehen der Greenwich Beteiligungen AG zu und werden an diese ausgereicht.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden keine Rechte zum Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen, die durch die Hauptversammlung gewählt werden. Derzeit setzt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus den nachfolgend benannten Mitgliedern zusammen, die über die Geschäftsadresse der Greenwich Beteiligungen AG zu erreichen sind.

- Dr. Jutta Seibold-Dietl, Kauffrau, Wallisellen, Schweiz (Vorsitzende)
Frau Dr. Seibold-Dietl ist zugleich stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der Greenwich AG, Hamburg.
- Heiner Diechtierow, Heidelberg, Steuerberater (stellv. Vorsitzender)
Herr Diechtierow ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach, (Vorsitzender), der Schön & Cie. AG, Pirmasens, (Vorsitzender) und der Greenwich AG, Hamburg.
- Dr. Markus Opitz, Köln, Kaufmann.
- Dr. Michael Pesch, Bielefeld, Kaufmann (bis 22. Juli 2003)

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich neben dem Ersatz seiner Auslagen und neben dem Ersatz der seiner Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) eine feste Vergütung von EUR 8.000,-. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Neben einer festen Vergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Anteil am Jahresgewinn. Ausgangsgröße für die Bemessung ist der Bilanzgewinn im Sinne des § 313 Abs. 3 AktG. Soweit dieser 10 % des in der Jahresbilanz zu Beginn der Berichtsperiode ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Prozentpunkt einen Betrag in Höhe von EUR 1.000,-. Für das Geschäftsjahr 2003 betragen die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat TEUR 18, bei der Greenwich Beteiligungen AG und im Konzern TEUR 25. Die Gesamtbezüge waren ausschließlich Festbezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Rechte zum Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft, in einer anderen deutschen Großstadt oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

4.7 Stimmrecht

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgebenden Stimmen und, soweit Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Kapitalmehrheit, sofern nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Zur Änderung der Satzung, die lediglich die Fassung betrifft, ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

4.8 Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

4.9 Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn, der sich aus dem Jahresabschluß nach Vornahme der Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird auf die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung nicht eine anderweitige Verwendung beschließt.

Die Hauptversammlung kann an Stelle oder neben einer Barausschüttung eine Verwendung des Bilanzgewinns im Wege der Sachausschüttung beschließen.

Letztmalig hat die ordentliche Hauptversammlung vom 30.08.1999 eine Ausschüttung an die Aktionäre beschlossen.

4.10 Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im elektronischen Bundesanzeiger. Darüber hinaus werden als Zulassungsfolgepflicht die Mitteilungen, die die Aktien betreffen, in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt und in der gedruckten Ausgabe des Bundesanzeigers veröffentlicht.

Zahlstelle, bei der die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausübung von Bezugsrechten und alle sonstigen die Aktien betreffenden Maßnahmen durchgeführt werden können, sowie Hinterlegungsstelle ist derzeit die Frankfurter Sparkasse 1822, Frankfurt am Main.

4.11 Abschlußprüfer

Für das Geschäftsjahr 2003 war Abschlußprüfer und Konzernabschlußprüfer für die Gesellschaft die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Blücherstraße 17, 76185 Karlsruhe.

Der Abschlußprüfer hat den Einzel- und Konzernabschluß der Gesellschaft zum 31. Dezember 2003 nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Für das Geschäftsjahr 2002 war Abschlußprüfer und Konzernabschlußprüfer für die Gesellschaft die Consult und Concept GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Büchnerweg 15, Herrenhaus Büchnerpark, 64319 Pfungstadt.

Der Abschlußprüfer hat den Einzel- und Konzernabschluß der Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Für das Geschäftsjahr 2001 war Abschlußprüfer und Konzernabschlußprüfer für die Gesellschaft die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Simter Straße 6, 66955 Pirmasens.

Der Abschlußprüfer hat den Einzel- und Konzernabschluß der Gesellschaft zum 31. Dezember 2001 nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

5. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen aller Art an Kapital- und Personengesellschaften, von Wertpapieren und sonstigen Vermögensanlagen, sowie die zweckgerichtete Beratung in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere in Fragen der Investition, Desinvestition, Rentabilität und Finanzierung.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder deren Geschäftsführung und Vertretung übernehmen. Sie kann Zweigniederlassungen im Inland und Ausland errichten.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, alle dem Gesellschaftszweck nützlichen und förderlichen Geschäfte und Maßnahmen vorzunehmen.

Die Beteiligungsentscheidung der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Teilprozessen zusammen:

Nach Prüfung der Executive Summary entscheidet der Vorstand, ob das vorliegende Beteiligungsangebot generell von Interesse für die Gesellschaft ist und ob es zum Portfolio der Gesellschaft paßt. Ist das Projekt von Interesse wird der Businessplan angefordert und geprüft, Gespräche mit den Gesellschaftern bzw. den Verkäufern sowie dem Management geführt und eine wirtschaftliche, rechtliche und marktliche sowie falls erforderlich eine technische Due Diligence durchgeführt. Dabei werden das Geschäftsmodell, das Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie die Planzahlen auf Stimmigkeit überprüft sowie die rechtliche Situation analysiert. Zur Beurteilung des Geschäftsmodells sowie des Markt- und Wettbewerbsumfelds werden u.a. Marktstudien hinzugezogen und/oder Gespräche mit Marktteilnehmern geführt. Bevor ein Projekt von der Feinprüfung in die Anlageentscheidung geht, wird es dem Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgestellt, der gemeinsam mit dem Vorstand entscheidet, ob ein Kaufangebot und wenn ja zu welchen Bedingungen abgegeben wird. Wichtiges Kriterium für die Anlageentscheidung ist die Überprüfung der Möglichkeiten eines zukünftigen Exits sowie die Entscheidung über die geplante Haltedauer der Beteiligung. Die Kosten der Due Diligence bzw. der Anschaffungsnebenkosten müssen dabei in einem vernünftigen Verhältnis zum Investitionsvolumen stehen.

Die Haltedauer der Beteiligungen ist im wesentlichen abhängig von der Entwicklung des Unternehmens, den makroökonomischen Rahmenbedingungen und den konkreten Bedingungen der einzelnen Exitkanäle; z.Zt. rechnet die Gesellschaft mit einer Haltedauer von 3 bis 6 Jahren.

Finanzierungen der Beteiligungsgesellschaften werden aus dem bestehenden Kapital der AG vorgenommen; Fremdfinanzierung erfolgt nur in sehr geringem Umfang.

Die Greenwich Beteiligungen AG investiert in geringem Maße auch in börsennotierte Unternehmen besonders dann, wenn sich aufgrund von unterbewerteten einzelnen Assets Chancen ergeben.

In sehr geringem Maße kann die Greenwich Beteiligungen AG im Bereich Mergers & Acquisitions beratend tätig sein.

Die Gesellschaft ist eine Konzerngesellschaft, der Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen gehören und die vorwiegend Umsatzerlöse aus Verkäufen von Wertpapieren und Beteiligungen erzielt.

Die meisten Unternehmen, an denen die Greenwich Beteiligungen AG Anteile hält, werden im Umlaufvermögen geführt, da diese wieder veräußert und nicht langfristig gehalten werden sollen.

Die wichtigsten Beteiligungen im Anlagevermögen der Gesellschaft und somit im Konsolidierungskreis enthalten sind die BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg (100%), die Greenwich AG, Hamburg (100%), die ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach (75%) und die Grünewald/Greenwich GbR, Karben (50 %).

Mit Gesellschafterbeschuß vom 10. August 2004 sind die ebenfalls im Anlagevermögen der Gesellschaft gehaltenen 100 %-Beteiligungen Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt am Main, und die Pegasus Energietechnik GmbH, Frankfurt am Main, auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg, verschmolzen worden. Beide Beteiligungen waren 2003 nicht mehr operativ tätig. Die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Energietechnik GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH ist im Handelsregister bereits eingetragen, die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Windkraft GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH steht jedoch noch aus.

Außergewöhnliche Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Gesellschaft:

Im Geschäftsjahr 2003 der Greenwich Beteiligungen AG waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (TEUR 290) und auf Darlehensforderungen (TEUR 101, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 55) vorzunehmen.

Im Juni 2004 mußte eine Beteiligung, die MedInnova GmbH, Marburg, Insolvenz anmelden. Dies wird nach heutigem Stand zu keiner Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004 führen, da schon zum 31.12.2003 die Beteiligung bis auf den durch die KfW mit einer Ausfallbürgschaft refinanzierten Teil wertberichtigt wurde. Der Schadensfall wurde angemeldet, das Restrisiko besteht in der Ablehnung des Schadensfalls durch die KfW.

Als wichtige Verträge sind die Beteiligungsverträge zu nennen. Diese regeln – sofern möglich – unter anderem das Entsenderecht der Greenwich Beteiligungen AG in die Aufsichtsgremien der Portfoliogesellschaften, Besserungsscheine sowie die Weiterfinanzierung gemäß einer vereinbarten Meilensteinvereinbarung.

5.1 Beteiligungen

Die Beteiligungen können als solche mit einem traditionellen Unternehmensgegenstand („Old Economy“) und solche im Bereich neuer Technologien („New Economy“) unterschieden werden.

Zu den Unternehmen der „Old Economy“ gehören:

	Anteil in %
ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach	75,00
BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg	100,00
Pegasus Energietechnik GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Grünwald/Greenwich GbR, Karben	50,00
Greenwich AG, Hamburg	100,00

Diese Gesellschaften sind in den Konzernabschluss 2003 einbezogen.

Mit Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. August 2004 sind die im Anlagevermögen der Gesellschaft gehaltenen 100 % - Beteiligungen Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt am Main und die Pegasus Energietechnik GmbH, Frankfurt am Main, auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg, verschmolzen worden. Beide Beteiligungen waren 2003 nicht mehr operativ tätig. Die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Energietechnik GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH ist im Handelsregister bereits eingetragen, die Eintragung der Verschmelzung der Pegasus Windkraft GmbH auf die BTH Bauträger Heidelberg GmbH steht jedoch noch aus.

	Grund-/ Stammkapital in TEUR	Anteil in %	Eigenkapital per 31.12.2003	Gewinn/Verlust per 31.12.2003 in TEUR	Rücklagen zum 31.12.2003 in TEUR	Buchwert zum 31.12.2003	Forderungen	Verbindlichkeiten
							Zum 31.12.2003	
ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach	511	75	651	84	51	617	68	448
BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg	51	100	-2.209	-8	0	0,5	159	3.736
Darlehen BTH						1.082		
Pegasus Energietechnik GmbH, Frankfurt ¹⁾	102	100	-15	-3	0	0	0	13
Darlehen Energietechnik						12		
Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt ²⁾	25	100	-5	-2	0	0	0	3
Darlehen Windkraft						2		
Greenwich AG, Hamburg	7.500	100	2.981	-810	2.723	3.594	2.704	12
Grünwald/Greenwich GbR, Karben	850 ³⁾	50	850	51	0	431	22	677

¹⁾ im 2. Halbjahr 2004 auf BTH Bauträger GmbH verschmolzen

²⁾ Eintragung der Verschmelzung auf BTH Bauträger Heidelberg GmbH steht noch aus

³⁾ Anfangskapital + Jahresüberschuß

Die von der Greenwich Beteiligungen AG einzuzahlenden Beträge auf das jeweilige Stamm- bzw. Grundkapital sind in vollem Umfang geleistet.

Zu den Beteiligungen der „New Economy“ gehören:

	Anteil in %
CCP Systems AG, Stuttgart	16,09
G Data Software AG, Bochum	7,86
Labortechnik Tasler GmbH, Würzburg, (LTT)	20,00
matrix42 AG, Neu-Isenburg	19,38
tribe technologies GmbH, Frankfurt am Main	20,00
<u>Über Greenwich AG, Hamburg:</u>	
Venturi Technologies Inc., Denver (Colorado, USA)	9,00

Oben genannte Beteiligungen werden im Umlaufvermögen gehalten, da sie zur Wiederveräußerung vorgesehen sind.

ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach

Geschäftsgegenstand der ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach, an der die Greenwich Beteiligungen AG 75 % des Grundkapitals hält, ist die Herstellung und der Vertrieb von Sonnenschutzeinrichtungen aller Art und verwandten Erzeugnissen sowie der Verkauf dieser Fabrikate.

BTH Bauträger Heidelberg GmbH, Heidelberg

Geschäftsgegenstand ist der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie das Erbringen von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für andere Unternehmen.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der BTH Bauträger Heidelberg GmbH ist die Errichtung von Bauten aller Art als Bauträger, die Ausübung der Tätigkeit als Baubetreuer oder Generalunternehmer, die Vermittlung von Immobilienfinanzierungen und -versicherungen sowie die Verwaltung eigener und fremder Immobilien.

Die Eigentumswohnungen in Heidelberg, die die BTH gebaut hatte, sind bis auf zwei Wohnungen veräußert worden. Des weiteren befinden sich zwei Grundstücke in Heidelberg im Besitz der BTH, die jedoch von der Stadt Heidelberg noch nicht zur Bebauung freigegeben worden sind.

CCP Systems AG, Stuttgart

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb, die Vermarktung und die Herstellung von EDV-Produkten sowie die Erbringung von Dienst- und Beratungsleistungen im EDV-Bereich.

G Data Software AG, Bochum

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Produktion, der Vertrieb und Handel sowie Dienstleistungen aller Art von Information Technology Produkten, Rechten sowie hiermit in Verbindung stehende Services (online und offline) sowie der Erwerb und die Veräußerung und die Verwaltung von Beteiligungen an Kapital- und Personengesellschaften einschließlich der Beteiligung an börsennotierten Aktiengesellschaften im In- und Ausland.

LTT GmbH, Würzburg

Geschäftsgegenstand ist die Entwicklung, Fertigung und der Vertrieb von Hard- und Software, die Entwicklung, Fertigung und der Vertrieb von wissenschaftlichen, elektronischen, ärztlichen oder ähnlichen Geräten, wissenschaftliche Grundlagenforschung für die vorgenannten aufgeführten oder ähnlichen Produkte, die Beratung und Erbringung von Dienstleistungen für vorgenannte Produkte sowie der Handel mit diesen Produkten.

matrix42 AG, Neu-Isenburg

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung von Netzwerksystemen, die Herstellung, Entwicklung und der Vertrieb von Software-Produkten, insbesondere die Entwicklung und der Vertrieb der proprietären Software Empirum sowie damit verbundene Dienstleistungen für das IT-Management im In- und Ausland.

tribe technologies GmbH, Frankfurt am Main

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, der Vertrieb und die Vermarktung von Computerprodukten und Zubehör, insbesondere von Softwareprodukten.

Grünewald/Greenwich GbR, Karben

Geschäftszweck ist die Betreuung der Liegenschaft Max-Planck-Str. 5, 61184 Karben.

Greenwich AG, Hamburg

Geschäftsgegenstand ist der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie das Erbringen von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für andere Unternehmen.

Die Greenwich AG, Hamburg, hält im wesentlichen eine ca. 9 %-ige Beteiligung an dem Teppichreinigungsunternehmen Venturi Technologies Inc., Denver (Colorado, USA). Nach der Übernahme des Unternehmens durch die Greenwich Beteiligungen AG ist das Unternehmen außer in der Betreuung der Venturi Technologies Inc., Denver (Colorado, USA) nicht weiter operativ tätig.

Venturi Technologies Inc., Denver (Colorado, USA)

Venturi Technologies Inc. ist ein Teppichreinigungsunternehmen, das ein patentiertes Teppichreinigungsverfahren einsetzt. Venturi ist im Dienstleistungssektor tätig und mit 15 Niederlassungen in 11 Staaten in der USA vertreten. Hauptkunden sind große Wohnungsbaugesellschaften sowie öffentliche Einrichtungen.

5.2 Rechtsstreitigkeiten

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben können oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, sind nicht anhängig, noch nach Kenntnis der Gesellschaft zu erwarten und auch nicht angedroht.

5.3 Patente / Lizenzen

Eine Abhängigkeit der Gesellschaft von Patenten, Lizenzen, Verträgen oder neuen Herstellungsverfahren besteht nicht.

5.4 Laufende Investitionen

Es bestehen derzeit keine wesentlichen laufenden Investitionen.

Nachfolgend Zahlenangaben zu den wichtigsten Investitionen (einschließlich Finanzanlagen) der letzten drei Geschäftsjahre und des laufenden Geschäftsjahres:

Investitionen 2001 - 2004 (in Euro)	2001	2002	2003	2004	Bemerkung
matrix42 AG	497.031	80.000			Portfoliogesellschaft
LTT GmbH	511.292				Portfoliogesellschaft
CCP Software AG	266.362	131.885	99.330	253.900	Portfoliogesellschaft
Tribe technologies GmbH	255.646				Portfoliogesellschaft
Grünewald/Greenwich GbR				785.668	Portfoliogesellschaft
Greenwich Beteiligungen AG (Pegasus)	14.645	106.666	412.920	106.536	Teilveräußerung durch Aktientausch
Pongs & Zahn AG	958.400				Teilverkauf
Gold-Zack Wandelanleihe		25.404			Verkauft
Kleindienst Datentechnik AG			62.151	34.251	Verkauft
Deutsche Bank AG		24.177			Verkauft
WCM Beteiligungen AG			31.500		Verkauft
ABB			46.488		Verkauft
ABN			15.057		Verkauft
teleplan AG			23.840	20.352	
Netlife AG				68.356	
MedInnova GmbH	123.500	159.874		8.235	Insolvenz Juni 2004
intraDAT AG	103.400				Insolvenz
ilas AG		134.174			Verkauft
Webtrade GmbH	387.801	80.000			Verkauft
Telemall AG	366.041				Insolvenz
Infineon AG		82.822			Verkauft
Summe	3.484.117	825.002	691.286	1.277.298	

5.5 Umsatzerlöse

in TEUR	2001	2002	2003
Umsatzerlöse AG	5.765	1.093	1.932
Umsatzerlöse Konzern	10.913	3.785	5.398

5.6 Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2004 beträgt drei, davon gehören zwei dem Vorstand an (AG).

5.7 Ergebnis je Aktie

In der AG:

in EUR	2001	2002	2003
Anzahl Aktien	9.912.750	9.912.750	9.608.500
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-1,45	-0,23	0,20
bereinigtes Ergebnis je Aktie (in EUR) ¹⁾	-1,49	-0,24	

¹⁾ bezogen auf die Aktienanzahl aus 2003: 9.608.500

Im Konzern:

in EUR	2001	2002	2003
Anzahl Aktien	9.912.750	9.912.750	9.608.500
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-1,47	-0,22	0,23
bereinigtes Ergebnis je Aktie (in EUR) ¹⁾	-1,52	-0,23	

¹⁾ bezogen auf die Aktienanzahl aus 2003: 9.608.500

6. Hinweise zur Besteuerung

Der folgende Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die auf Einkünfte aus Aktien erhoben werden oder werden können. Es ist keine umfassende, vollständige Darstellung sämtlicher deutscher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage der Zusammenfassung ist das zur Zeit der Abfassung dieses Unternehmensberichts geltende nationale deutsche Steuerrecht. Nach den nationalen Steuergesetzen können sich Vorschriften kurzfristig, unter Umständen auch rückwirkend, ändern. Potentiellen Käufern von Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung von Aktien und wegen der bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer einzuhaltenden Verfahren ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

6.1. Besteuerung von Dividenden

6.1.1 In Deutschland ansässige Anteilseigner

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die Aktien im Privatvermögen halten, unterliegt nach dem sog. Halbeinkünfteverfahren nur die Hälfte der Dividende der Einkommensteuer, d.h. nach dem Halbeinkünfteverfahren wird lediglich die Hälfte der Dividendenzahlung in die Einkommensteuerbemessungsgrundlage einbezogen und unterliegt dem Progressionsvorbehalt. Natürliche Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, können auf alle Einkünfte aus Kapitalvermögen i.S.d. § 20 EStG, zu denen auch die Dividendenzahlungen gehören, den Sparerfreibetrag von insgesamt EUR 1.370,- bzw. EUR 2.740,- bei zusammenveranlagten Ehegatten geltend machen. Weiterhin kann eine Werbungskostenpauschale von EUR 51,- bzw. EUR 102,- bei zusammenveranlagten Ehegatten oder, soweit höhere Werbungskosten nachgewiesen werden, diese zur Hälfte angesetzt werden.

Aufwendungen sind nur abzugsfähig, soweit sie im wirtschaftlichen Zusammenhang mit den Dividenden stehen. Dividenden sind nur dann steuerpflichtig, wenn die Hälfte der Dividende zusammen mit eventuellen weiteren Einnahmen aus Kapitalvermögen nach hälftigem bzw. vollem Abzug der tatsächlichen Werbungskosten bzw. der Werbungskostenpauschale den Sparerfreibetrag übersteigen. Der Einkommensteuersatz ist progressiv. Der Spitzensteuersatz beträgt seit dem 1. Januar 2004 45 %. Auf die Einkommensteuer wird zusätzlich ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % erhoben, so daß sich für die Einkommensteuer derzeit eine maximale Gesamtbelastung von rund 47,5 % ergibt.

Hält eine in Deutschland ansässige natürliche Person die Aktien im Betriebsvermögen eines in Deutschland ansässigen Einzelunternehmens oder im Betriebsvermögen einer deutschen Personengesellschaft, gilt für Dividendenausschüttungen insoweit das vorgehend beschriebene Halbeinkünfteverfahren auch für die Ermittlung der Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Gehören die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen, unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe zusätzlich der Gewerbesteuer, es sei denn der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der

Gesellschaft beteiligt. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Werden die Aktien von einer in Deutschland unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtigen Kapitalgesellschaft gehalten, sind, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen, die Dividenden von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit sind nicht zu beachten. Von den Dividendeneinnahmen werden seit dem 1. Januar 2004 pauschal 5 % als nicht abziehbare Betriebsausgaben angesehen. Dafür sind seit dem 1. Januar 2004 die Betriebsausgaben, die mit steuerfreien Dividenden in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, abziehbar. Gehören die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen, unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe zusätzlich der Gewerbesteuer, es sei denn die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

6.1.2 Im Ausland ansässige Anteilseigner

Bei nicht in Deutschland ansässigen natürlichen Personen und Körperschaften ohne Betriebsstätte, feste Einrichtung oder ständigen Vertreter in Deutschland ist die deutsche Steuerschuld mit Einbehaltung der Kapitalertragsteuer abgegolten. Die Kapitalertragsteuer kann gegebenenfalls nach einem Doppelbesteuerungsabkommen ermäßigt werden. Bei nicht in Deutschland ansässigen natürlichen Personen, die die Aktien im Vermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder über einen ständigen Vertreter in Deutschland halten, gelten, vorbehaltlich einer Sonderregelung für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen, die oben beschriebenen Besteuerungsgrundsätze des Halbeinkünfteverfahrens. Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen einer gewerblichen Betriebsstätte in Deutschland, unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben grundsätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Dividendenausschüttungen an nicht in Deutschland ansässige Körperschaften, die ihre Aktien im Vermögen einer deutschen Betriebsstätte oder über einen ständigen Vertreter in Deutschland halten, sind, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen, grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Sofern die Aktien zum Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte gehören, unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe zusätzlich der Gewerbesteuer, es sei denn die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

6.2 Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

6.2.1 Im Inland ansässige Anteilseigner

Die Hälfte der Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die in Deutschland ansässige Aktionäre im Privatvermögen halten, unterliegen der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb stattfindet. Auch Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb der dem Bezugsrecht zugrunde liegenden Aktien stattfindet. Dabei besteht jedoch das Risiko, daß die erzielten Gewinne in vollem Umfang der Einkommensteuer zuzüglich dem Solidaritätszuschlag unterliegen.

Wenn der erzielte Gesamtgewinn aus allen privaten Veräußerungsgeschäften unter EUR 512,- liegt, ist er nicht steuerpflichtig. Nach Ablauf dieser Frist ist die Hälfte der Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen einer in Deutschland ansässigen natürlichen Person gehaltenen Aktien einkommensteuer- und solidaritätszuschlagpflichtig, wenn der Aktionär oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbs der Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorausgehenden fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall unterliegen auch Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, möglicherweise sogar in voller Höhe.

Veräußerungsverluste und Aufwendungen, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktien stehen, sind, soweit sie steuerlich geltend gemacht werden können, nur zur Hälfte abziehbar. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die von einer in Deutschland ansässigen natürlichen Person im Betriebsvermögen gehalten werden, unterliegen, vorbehaltlich einer Sonderregelung für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungs-institute und Finanzunternehmen, zur Hälfte der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie bei gewerblichen Betriebsvermögen der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer ist jedoch grundsätzlich im Wege eines pauschalierten

Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die eine in Deutschland steuerpflichtige Körperschaft erzielt, sind, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Kreditinstitute,

Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen, grundsätzlich von der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer befreit. Von den Veräußerungsgewinnen werden seit dem 1. Januar 2004 pauschal 5 % als nicht abziehbare Betriebsausgaben angesehen. Dafür sind seit dem 1. Januar 2004 die Betriebsausgaben, die mit steuerfreien Veräußerungsgewinnen in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, abziehbar. Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen möglicherweise in voller Höhe der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer.

6.2.2 Im Ausland ansässige Anteilseigner

Veräußert eine nicht in Deutschland ansässige natürliche Person, die (i) die Aktien in einer Betriebsstätte oder über einen ständigen Vertreter in Deutschland hält oder die (ii) zu irgendeinem Zeitpunkt während der letzten der Veräußerung vorausgehenden fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war, die Aktien, unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne zur Hälfte in

Deutschland der Einkommensteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag. Sofern die Aktien in einer gewerblichen Betriebsstätte gehalten werden, unterliegt die Hälfte des Veräußerungsgewinns zusätzlich der Gewerbesteuer. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen für diese Fälle jedoch eine vollständige Befreiung von der deutschen Besteuerung vor, sofern die Aktien nicht im Vermögen einer inländischen Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung gehalten werden. In den vorgenannten Fällen (i) und (ii) unterliegt auch der Gewinn aus der Veräußerung eines Bezugsrechts, möglicherweise in voller Höhe, der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag und, wenn die Aktien in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten werden, auch der Gewerbesteuer. Veräußert eine nicht in Deutschland ansässige Körperschaft die Aktien der Gesellschaft, unterliegt der Veräußerungsgewinn, unabhängig davon, ob die Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte gehalten werden oder nicht, grundsätzlich weder der Körperschaft- noch der Gewerbesteuer. Entsprechend dürfen Veräußerungsverluste und Aufwendungen, die in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung stehen, steuerlich nicht abgezogen werden.

6.3 Kapitalertragsteuer

Von der auszuzahlenden Dividende hat die Gesellschaft grundsätzlich 20 % Kapitalertragsteuer und 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer für Rechnung der Aktionäre einzubehalten und abzuführen. Bemessungsgrundlage ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende. Grundsätzlich wird die Kapitalertragsteuer unabhängig davon einbehalten, ob der Aktionär im In- oder Ausland ansässig ist und unabhängig davon, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs steuerfrei ist. Die einbehaltene Kapitalertragsteuer und der einbehaltene Solidaritätszuschlag können bei in Deutschland steuerlich ansässigen Aktionären (natürliche Personen und Körperschaften) gegen Vorlage einer vom depotführenden Kreditinstitut auszustellenden Steuerbescheinigung auf die Steuerschuld des Aktionärs angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überschusses erstattet werden. Die gilt auch bei Aktionären, die nicht in Deutschland ansässig sind und die ihre Aktien in einem Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte, einer festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten. Für Ausschüttungen an Aktionäre, die im Ausland ansässig sind, wird der Kapitalertragsteuersatz nach Maßgabe des jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommens reduziert, wenn Deutschland mit dem Staat, in dem der Aktionär steuerpflichtig ist, ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und die Aktien nicht zum Vermögen einer deutschen Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gehören. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird auf Antrag des Aktionärs dadurch gewährt, das die deutsche Finanzverwaltung die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag, d.h. der einbehaltenen Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag hierauf, und der nach dem jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (i.d.R. 15 %) erstattet. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundesamt für Finanzen (Friedhofstr. 1, D-53225 Bonn) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich, die Anträge sind beim Bundesamt für Finanzen zu stellen. Bei Dividenden, die an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der sogenannten Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) ausgeschüttet werden, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen

auf Antrag bei der Gewinnausschüttung von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz abgesehen werden.

6.4 Besonderheiten bei Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien oder Bezugsrechte, die nach § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen („KWG“) dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten oder veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Halbeinkünfteverfahren oder die Steuerfreistellung. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des KWG mit dem Ziel erworben werden, kurzfristig einen Eigenhandelserfolg zu erzielen. Dies gilt auch für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungs-institute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens.

6.5 Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer, insbesondere

- wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes oder der Schenker zur Zeit der Ausführung der Schenkung oder der Erwerber zur Zeit der Entstehung der Steuer in Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hatte, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben,
- oder die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war,
- oder der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grund- bzw. Stammkapital der deutschen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Abhängig von der Größe der Beteiligung können u.U. Freibeträge greifen.

Die wenigen, gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen sehen gewöhnlich vor, daß deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in dem erstgenannten Fall und mit Einschränkungen im zweitgenannten Fall erhoben werden kann.

6.6 Sonstige Steuern

Beim Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, das Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben. Es gibt aber Stimmen, die die Wiedererhebung der Vermögenssteuer fordern. Danach würde der Vermögenswert, den der Aktienbesitz darstellt, besteuert werden.

7. Finanzteil

7.1 Vergleichende Darstellung für die Jahre 2003, 2002 und 2001 – AG

(die Angaben aus dem Jahresabschluß 2001 waren ursprünglich auf DM-Basis, sind jedoch hier zur besseren Vergleichbarkeit auf EUR-Basis dargestellt.)

7.1.1 Bilanz

Aktiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Anlagevermögen	4.034.035,48	677.484,97	694.871,73
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.399,00	3.266,00	5.132,86
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.589,80	57.172,29	70.157,94
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.987.046,68	617.046,68	619.580,93
B. Umlaufvermögen	8.299.826,11	6.384.589,51	11.370.174,61
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.800,00	1.140.419,53	1.300.938,30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.286.902,63	109.885,79	2.236,90
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.065.023,03	995.403,54	4.611.834,66
	<u>2.365.725,66</u>	<u>2.245.708,86</u>	<u>5.915.009,86</u>
II. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	833,39	112.666,01	6.000,00
2. Sonstige Wertpapiere	5.815.897,82	3.798.323,31	5.439.852,44
	<u>5.816.731,21</u>	<u>3.910.989,32</u>	<u>5.445.852,44</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	117.369,24	227.891,33	9.312,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	4.664,52
Bilanzsumme	<u>12.333.861,59</u>	<u>7.062.074,48</u>	<u>12.069.710,86</u>

Passiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Eigenkapital	10.364.068,46	5.485.708,43	7.798.821,05
I. Gezeichnetes Kapital	9.608.500,00	9.912.750,00	9.912.750,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	7.105.913,96
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00	90.851,46
2. Rücklage für eigene Anteile	833,39	112.666,01	6.000,00
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	1.482.469,62
	<u>833,39</u>	<u>112.666,01</u>	<u>1.579.321,08</u>
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	754.735,07	-4.539.707,58	-10.799.163,99
B. Rückstellungen	248.645,00	73.100,00	208.607,09
1. Sonstige Rückstellungen	248.645,00	73.100,00	208.607,09
C. Verbindlichkeiten	1.721.148,13	1.503.266,05	4.062.282,72
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	883.009,20	1.462.434,77	2.759.257,30
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.122,17	11.600,00	226.237,22
3. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	375.878,23	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	342.138,53	29.231,28	1.076.788,20
Bilanzsumme	<u>12.333.861,59</u>	<u>7.062.074,48</u>	<u>12.069.710,86</u>

7.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

	2003 Euro	2002 Euro	2001 Euro
1. Umsatzerlöse	1.932.490,34	1.092.961,25	5.756.419,71
2. sonstige betriebliche Erträge	2.246.616,50	400.070,39	91.789,32
3. Materialaufwand	-1.014.576,35	-859.987,12	-7.148.366,20
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-370.940,35	-239.675,90	-311.593,15
b) soziale Abgaben und und Aufwendungen für Altersversorgung	-17.776,82	-17.994,54	-32.008,71
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.987,54	-17.774,92	-14.619,14
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufver- mögens, soweit diese die in der Kapitalgesell- schaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-101.000,00	-528.822,72	-2.378.508,84
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-277.867,48	-375.846,60	-624.033,48
7. Erträge aus Beteiligungen	21.932,74	112.506,75	67.380,96
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105.944,87	104.557,09	148.395,73
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-542.698,57	-1.898.348,71	-9.704.002,83
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.572,79	-84.570,04	-194.444,13
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.878.564,55	-2.312.925,07	-14.343.590,76
12. Sonstige Steuern	-204,52	-187,55	-433,58
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.878.360,03	-2.313.112,62	-14.344.024,34
14. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-4.539.707,58	-10.799.163,99	3.544.860,35
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	7.105.913,96	0,00
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	90.851,46	0,00
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	111.832,62	0,00	0,00
c) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	1.482.469,62	0,00
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	3.304.250,00	0,00	0,00
18. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Aktien	0,00	-106.666,01	0,00
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	754.735,07	-4.539.707,58	-10.799.163,99

7.1.3 Kapitalflußrechnung - AG

	2001 TEUR	2002 TEUR	2003 TEUR
Jahresergebnis gemäß GuV	-14.344	-2.313	1.878
Zahlungsunwirksame Bestandteile des Jahresergebnisses, Veränderungen des kfr. Vermögens und der kfr. Schulden	13.976	2.538	-746
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-368	225	1.132
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-35	-6	-664
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0	-579
Cashflow	-403	219	-111

7.2 Vergleichende Darstellung für die Jahre 2003, 2002 und 2001 – Konzern

(die Angaben aus dem Jahresabschluss 2001 waren ursprünglich auf DM-Basis, sind jedoch hier zur besseren Vergleichbarkeit auf EUR-Basis dargestellt.)

7.2.1 Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Anlagevermögen	1.142.029,91	189.125,29	214.135,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.765,00	7.363,00	11.959,63
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.228,00	15.339,00	20.452,19
	<u>12.993,00</u>	<u>22.702,00</u>	<u>32.411,82</u>
II. Sachanlagen/Finanzanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.969,00	24.957,00	9,71
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.569,80	141.466,29	180.663,96
3. geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	0,00	0,00	1.050,00
	<u>143.538,80</u>	<u>166.423,29</u>	<u>181.723,67</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	985.498,11	0,00	0,00
	<u>985.498,11</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen	12.082.925,31	8.339.881,08	13.881.041,46
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	944.446,79	925.902,75	1.119.259,28
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	483.941,38	485.850,12	536.833,60
3. fertige Erzeugnisse und Waren	891.655,48	1.598.138,02	2.054.849,47
	<u>2.320.043,65</u>	<u>3.009.890,89</u>	<u>3.710.942,35</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.461,08	28.534,58	70.784,98
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2.236,90
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167.927,57	109.885,79	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.376.522,87	1.048.171,90	4.636.458,98
	<u>1.715.911,52</u>	<u>1.186.592,27</u>	<u>4.709.480,86</u>
III. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	833,39	112.666,01	6.000,00
2. Sonstige Wertpapiere	5.815.898,82	3.798.324,31	5.439.852,94
	<u>5.816.732,21</u>	<u>3.910.990,32</u>	<u>5.445.852,94</u>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.230.237,93	232.407,60	14.765,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.506,89	4.021,01	9.233,15
Bilanzsumme	<u>13.230.462,11</u>	<u>8.533.027,38</u>	<u>14.104.410,10</u>

Passiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro	31.12.2001 Euro
A. Eigenkapital	10.396.869,73	5.459.766,31	7.703.096,96
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 2.460.250,00 Euro)	9.608.500,00	9.912.750,00	9.912.750,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	7.105.913,96
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00	90.851,46
2. Rücklage für eigene Anteile	833,39	112.666,01	6.000,00
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	1.619.207,87
	<u>833,39</u>	<u>112.666,01</u>	<u>1.716.059,33</u>
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	252.019,11	252.019,11
V. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	624.733,68	-4.959.432,78	-11.463.198,94
VI. Anteile anderer Gesellschafter	162.802,66	141.763,97	179.553,50
B. Rückstellungen	665.512,74	200.800,15	358.884,51
1. Steuerrückstellungen	33.440,69	55.752,28	55.614,29
2. Sonstige Rückstellungen/ Tantieme	632.072,05	145.047,87	303.270,22
C. Verbindlichkeiten	2.166.709,27	2.869.249,91	6.038.417,95
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.422.031,89	2.629.187,42	4.236.045,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	232.827,41	95.300,08	446.965,28
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	51.129,19
4. Sonstige Verbindlichkeiten	511.849,97	144.762,41	1.304.278,33
- davon aus Steuern (Euro 34.273,10; 2002: Euro 10.252,88; 2001: Euro 40.456,32)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Euro 25.069,82; 2002: Euro 15.976,05; 2001: Euro 19.158,74)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.370,37	3.211,01	4.010,68
Bilanzsumme	<u>13.230.462,11</u>	<u>8.533.027,38</u>	<u>14.104.410,10</u>

7.2.2 Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	2003 Euro	2002 Euro	2001 Euro
1. Umsatzerlöse	5.398.230,46	3.785.390,56	10.912.531,70
2. Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-711.686,19	-382.836,02	61.145,88
3. sonstige betriebliche Erträge	2.360.782,74	672.947,10	105.860,16
4. Materialaufwand	-2.401.822,98	-1.936.047,57	-11.718.562,48
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-950.207,06	-771.202,25	-874.918,82
b) soziale Abgaben und und Aufwendungen für Altersversorgung	-135.479,99	-131.042,90	-150.807,62
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-57.969,89	-61.884,89	-60.715,97
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufver- mögens, soweit diese die in der Kapitalgesell- schaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-101.000,00	-472.638,07	-2.308.516,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-797.977,11	-906.029,33	-1.138.754,30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73.990,13	67.974,03	73.696,98
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-252.698,57	-1.867.248,78	-9.139.976,87
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-161.717,88	-183.698,81	-294.347,13
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.262.443,66	-2.186.316,93	-14.533.365,40
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55.372,69	-4.713,24	-78.883,71
13. Sonstige Steuern	-17.948,45	-13.674,41	-2.515,78
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.189.122,52	-2.204.704,58	-14.614.764,89
15. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-21.038,68	-836,53	-37.975,07
16. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-4.959.432,78	-11.463.198,95	3.189.541,01
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	7.105.913,96	0,00
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	90.851,46	0,00
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	111.832,62	0,00	0,00
c) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	1.619.207,87	0,00
19. Erträge aus der Kapitalherabsetzung	3.304.250,00	0,00	0,00
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Aktien	0,00	-106.666,01	0,00
21. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	624.733,68	-4.959.432,78	-11.463.198,95

7.2.3 Konzern - Kapitalflußrechnung

	2003 TEUR	2002 TEUR
1. Jahresüberschuß	2.189	-2.205
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	58	62
3. + Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	101	473
4. + Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	253	1.867
5. - Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.097	0
	504	197
6. + Abnahme der Vorräte	690	701
7. - Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-142	42
8. - Zunahme anderer Aktiva	-477	2.680
9. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138	-352
10. + Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	464	-158
11. + Zunahme anderer Passiva	365	-2.818
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.542	292
13. + Einzahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen (Greenwich AG)	1.688	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-25	-41
15. + Buchwertabgänge Sachanlagevermögen	0	4
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.663	-37
17. - Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-1.207	0
18. - Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	-38
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.207	-38
20. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.998	217
21. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	232	15
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.230	232

Finanzmittelfonds: Barbestände, sofort fällige Bankeinlagen und kurzfristig fällige Bankeinlagen.

Im Berichtsjahr erfolgte keine Änderung der Definition des Finanzmittelfonds.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten".

Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge: Erwerb des Vermögens der Greenwich AG (T€ 3.660, hiervon T€ 2.100 Zahlungsmittel/-äquivalente zum 31.12.2003) gegen Ausgabe von neugeschaffenen eigenen Aktien (Kapitalerhöhung und Sacheinlage, T€ 3.000) sowie im Tausch gegen im Vorjahr (T€ 112) und im laufenden Jahr (T€ 412) zugekaufte eigene Aktien.

Angaben zum Erwerb von konsolidierten Unternehmen: vgl. Angaben zu bedeutenden zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgängen. Neben den Zahlungsmittelbeständen der Greenwich AG umfaßte das erworbene Vermögen vor allem eine Beteiligung (T€ 985).

	2001 TEUR
Konzern - Jahresfehlbetrag	-14.615
Abschreibungen des Anlagevermögens	61
Abnahme bzw. Zunahme der Aktiva	
Abnahme der Vorräte	1.013
Abnahme/Zunahme der Forderungen aus L+L	-15
Zunahme/Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Beteiligungsunternehmen	1.572
Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände	3.927
Abnahme Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.693
Zunahme/Abnahme des aktiven RAP	-7
Zunahme bzw. Abnahme der Passiva	
Verminderung der Rückstellungen	-406
Verminderung/Erh. der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	493
Verminderung der Verbindlichkeiten aus L+L	-48
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und gegen Beteiligungsunternehmen	48
Verminderung/Erh. der übrigen Verbindlichkeiten und RAP	427
Veränderungen des Finanzmittelfonds aus Änderungen des Konsolidierungskreises	353
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-504
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-38
Buchwertabgänge Sachanlagevermögen	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38
Aufnahme Bankkredit	276
Kapitalrückzahlung	-118
zahlungswirksame Veränderung der Anteile	-22
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	136
Summe	-406
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	421
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-15
	0

7.3 Einzel- und Konzernabschluß zum 31.12.2003

7.3.1 Jahresabschluß Greenwich Beteiligungen AG

7.3.1.1 Bilanz

Aktiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro
A. Anlagevermögen	4.034.035,48	677.484,97
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.399,00	3.266,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.589,80	57.172,29
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.987.046,68	617.046,68
B. Umlaufvermögen	8.299.826,11	6.384.589,51
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.800,00	1.140.419,53
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.286.902,63	109.885,79
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.065.023,03	995.403,54
	<u>2.365.725,66</u>	<u>2.245.708,86</u>
II. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	833,39	112.666,01
2. Sonstige Wertpapiere	5.815.897,82	3.798.323,31
	<u>5.816.731,21</u>	<u>3.910.989,32</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	117.369,24	227.891,33
Bilanzsumme	<u>12.333.861,59</u>	<u>7.062.074,48</u>

Passiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro
A. Eigenkapital	10.364.068,46	5.485.708,43
I. Gezeichnetes Kapital	9.608.500,00	9.912.750,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00
2. Rücklage für eigene Anteile	833,39	112.666,01
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	<u>833,39</u>	<u>112.666,01</u>
IV. Bilanzgewinn (Vorjahr Bilanzverlust)	754.735,07	-4.539.707,58
B. Rückstellungen	248.645,00	73.100,00
1. Sonstige Rückstellungen	248.645,00	73.100,00
C. Verbindlichkeiten	1.721.148,13	1.503.266,05
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	883.009,20	1.462.434,77
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.122,17	11.600,00
3. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	375.878,23	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	342.138,53	29.231,28
Bilanzsumme	<u>12.333.861,59</u>	<u>7.062.074,48</u>

7.3.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2003

	2003 Euro	2002 Euro
1. Umsatzerlöse	1.932.490,34	1.092.961,25
2. sonstige betriebliche Erträge	2.246.616,50	400.070,39
3. Materialaufwand	-1.014.576,35	-859.987,12
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-370.940,35	-239.675,90
b) soziale Abgaben und und Aufwendungen für Altersversorgung	-17.776,82	-17.994,54
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.987,54	-17.774,92
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufver- mögens, soweit diese die in der Kapitalgesell- schaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-101.000,00	-528.822,72
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-277.867,48	-375.846,60
7. Erträge aus Beteiligungen	21.932,74	112.506,75
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105.944,87	104.557,09
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-542.698,57	-1.898.348,71
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.572,79	-84.570,04
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.878.564,55	-2.312.925,07
12. Sonstige Steuern	-204,52	-187,55
13. Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	<u>1.878.360,03</u>	<u>-2.313.112,62</u>
14. Verlustvortrag	-4.539.707,58	-10.799.163,99
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	7.105.913,96
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	90.851,46
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	111.832,62	0,00
c) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	1.482.469,62
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	3.304.250,00	0,00
18. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für eigene Aktien	0,00	-106.666,01
19. Bilanzgewinn (Vorjahr Bilanzverlust)	<u>754.735,07</u>	<u>-4.539.707,58</u>

7.3.2 Konzernjahresabschluss Greenwich Beteiligungen AG

7.3.2.1 Bilanz

Aktiva	31.12.2003	31.12.2002
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	1.142.029,91	189.125,29
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.765,00	7.363,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.228,00	15.339,00
	<u>12.993,00</u>	<u>22.702,00</u>
II. Sachanlagen/Finanzanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.969,00	24.957,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.569,80	141.466,29
	<u>143.538,80</u>	<u>166.423,29</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	985.498,11	0,00
	<u>985.498,11</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen	12.082.925,31	8.339.881,08
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	944.446,79	925.902,75
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	483.941,38	485.850,12
3. fertige Erzeugnisse und Waren	891.655,48	1.598.138,02
	<u>2.320.043,65</u>	<u>3.009.890,89</u>
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.461,08	28.534,58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167.927,57	109.885,79
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.376.522,87	1.048.171,90
	<u>1.715.911,52</u>	<u>1.186.592,27</u>
III. Wertpapiere		
1. Eigene Anteile	833,39	112.666,01
2. Sonstige Wertpapiere	5.815.898,82	3.798.324,31
	<u>5.816.732,21</u>	<u>3.910.990,32</u>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.230.237,93	232.407,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.506,89	4.021,01
Bilanzsumme	<u>13.230.462,11</u>	<u>8.533.027,38</u>

Passiva	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro
A. Eigenkapital	10.396.869,73	5.459.766,31
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 2.460.250,00 Euro)	9.608.500,00	9.912.750,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00
2. Rücklage für eigene Anteile	833,39	112.666,01
3. Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	<u>833,39</u>	<u>112.666,01</u>
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	252.019,11
V. Bilanzgewinn	624.733,68	-4.959.432,78
VI. Anteile anderer Gesellschafter	162.802,66	141.763,97
B. Rückstellungen	665.512,74	200.800,15
1. Steuerrückstellungen	33.440,69	55.752,28
2. Sonstige Rückstellungen/ Tantieme	632.072,05	145.047,87
C. Verbindlichkeiten	2.166.709,27	2.869.249,91
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.422.031,89	2.629.187,42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	232.827,41	95.300,08
3. Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	511.849,97	144.762,41
- davon aus Steuern (Euro 34.273,10; Vorjahr Euro 10.252,88)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Euro 25.069,82; Vorjahr Euro 15.976,05)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.370,37	3.211,01
Bilanzsumme	<u>13.230.462,11</u>	<u>8.533.027,38</u>

7.3.2.2 Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung 2003

	2003 Euro	2002 Euro
1. Umsatzerlöse	5.398.230,46	3.785.390,56
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-711.686,19	-382.836,02
3. sonstige betriebliche Erträge	2.360.782,74	672.947,10
4. Materialaufwand	-2.401.822,98	-1.936.047,57
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-950.207,06	-771.202,25
b) soziale Abgaben und und Aufwendungen für Altersversorgung	-135.479,99	-131.042,90
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-57.969,89	-61.884,89
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufver- mögens, soweit diese die in der Kapitalgesell- schaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-101.000,00	-472.638,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-797.977,11	-906.029,33
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73.990,13	67.974,03
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-252.698,57	-1.867.248,78
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-161.717,88	-183.698,81
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.262.443,66	-2.186.316,93
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55.372,69	-4.713,24
13. Sonstige Steuern	-17.948,45	-13.674,41
14. Jahresüberschuß (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	<u>2.189.122,52</u>	<u>-2.204.704,58</u>
15. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-21.038,68	-836,53
16. Verlustvortrag	-4.959.432,78	-11.463.198,95
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	7.105.913,96
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	90.851,46
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	111.832,62	0,00
c) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	1.619.207,87
19. Erträge aus Kapitalherabsetzung	3.304.250,00	0,00
20. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für eigene Aktien	0,00	-106.666,01
21. Bilanzgewinn	<u>624.733,68</u>	<u>-4.959.432,78</u>

7.3.3 Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2003

Der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Greenwich Beteiligungen AG wurden nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Den Konzernanhang und der Anhang der Greenwich Beteiligungen AG haben wir zur Straffung und größeren Aussagekraft der Erläuterungen gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefaßt.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß sind neben der Greenwich Beteiligungen AG fünf Gesellschaften einbezogen, bei denen uns die Mehrheit der Stimmrechte dieser Gesellschaften zusteht. Nicht einbezogen wurden drei Tochterunternehmen, deren Beteiligung zur Weiterveräußerung gehalten wird (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Die Anteile der Greenwich AG Hamburg wurden zum 22.10.2003 erworben. Die Erstkonsolidierung erfolgte gem. § 301 Abs. 2 HGB auf den ersten Konzernabschlußstichtag, der dem Erwerb der Anteile folgte, mit den maßgeblichen Wertansätzen gem. § 301 Abs. 1 S.2 Nr.1 HGB.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der Greenwich Beteiligungen AG ist dem Anhang beigegeben.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Buchwertmethode durchgeführt.

Da den Aufwendungen und Erträgen der Greenwich AG Hamburg im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen und -erträgen des Konzerns keine wesentliche Bedeutung zukommt, wurde von einer Aufteilung und anteiligen Einbeziehung vereinfachend abgesehen (HFA 3/1995).

Die Verrechnung der Anteile, die der Greenwich Beteiligungen AG gehören, erfolgt mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen, auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß und beim Erwerb weiterer Anteile an bereits einbezogenen Gesellschaften auf der Grundlage der Wertansätze des Jahresabschlusses zum Zeitpunkt des Erwerbs der weiteren Anteile.

Die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden den entsprechenden Vermögensgegenständen der Tochterunternehmen zugeordnet. Dabei wurde zum 31.12.2003 der bestehende passivische Unterschiedsbetrag i.H.v. 252 T€ mit einem neu entstandenen aktivischen Unterschiedsbetrag i.H.v. 679 T€ verrechnet.

Bei Erstkonsolidierung sich ergebende Geschäfts- oder Firmenwerte wurden planmäßig nach der linearen Methode abgerechnet. Soweit erforderlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Forderungen und

Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

3. Gliederungsvorschriften, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Greenwich Beteiligungen AG wurde zwecks Anpassung an die fertigungsorientierte Konzernaktivität teilweise umgliedert.

Die in den Konzernabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Konzernunternehmen sind einheitlich nach den auf den Jahresabschluß der Greenwich Beteiligungen AG angewandten Bewertungsmethoden bewertet; Abweichungen von den in den Einzelabschlüssen zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestehen nicht.

Aktiva

Die Immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgt unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften. Abgeschrieben wird nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen liegt überwiegend zwischen 5 und 15 Jahren und bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen im Bereich von 3 bis 15 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten; Bauzinsen sind einbezogen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko durch angemessene Abwertung berücksichtigt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Soweit sich durch gesunkene Stichtagskurse (niedrigerer Börsenkurs zum 31.12.2003) ein niedrigerer Wert ergab, erfolgte eine entsprechende Abschreibung.

Passiva

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

4. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens für den Einzel- und Konzernabschluß ist in der Beilage zu diesem Anhang dargestellt.

Der entgeltlich erworbene Firmenwert (Konzern) stammt aus dem Kauf eines Geschäftsbetriebs im Jahr 1990.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen die ALUXOR AG (948 T€) sowie die fertiggestellten Wohnungen der BTH GmbH (1.372 T€).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei der AG beinhalten Darlehen an die BTH GmbH (1.082 T€) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, eine Forderung gegen die FLG Automation AG (159 T€), eine Forderung gegen die Pegasus Energietechnik GmbH (12 T€) und eine Forderung gegen die Pegasus Windkraft GmbH (2 T€).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen der Greenwich Beteiligungen AG handelt es sich hauptsächlich um Darlehen (969 T€) sowie um Steuererstattungsansprüche (30T€).

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um fünf Konten in laufender Rechnung und ein Festgeldkonto.

Das gezeichnete Kapital der Greenwich Beteiligungen AG betrug am Bilanzstichtag € 9.608.500,00; es ist eingeteilt in 9.608.500 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Es wurde durch Beschluß der Hauptversammlung vom 22.07.2003 von € 9.912.750,00 herabgesetzt auf € 6.608.500,00, gleichzeitig wurde beschlossen, das herabgesetzte Kapital durch Sacheinlage um € 3.000.000,00 zu erhöhen. Durch Beschluß der o.g. Hauptversammlung wurde eine weitere Kapitalerhöhung um € 3.000.000,00 gegen Bareinlagen beschlossen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht vollzogen wurde.

Durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 30. August 1999 wurde ein genehmigtes Kapital von € 3,9 Mio. bis zum 31. Juli 2004 gegen Sach- und Bareinlage geschaffen. In 2000 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und 790.000 Stückaktien ausgegeben.

Durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 29. August 2001 wurde ein genehmigtes Kapital von € 4,9 Mio. bis zum 31. Juli 2006 gegen Sach- und Bareinlage geschaffen.

Bei der Greenwich Beteiligungen AG sind in den Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 33 T€ Rückstellungen für Jahresabschluß- und Prüfungskosten, in Höhe von 175 T€ für Tantieme und in Höhe von 30 T€ für Kosten der Hauptversammlung 2003 enthalten.

Im Konzernabschluß sind darüber hinaus in Höhe von 24 T€ Rückstellungen für Garantieleistungen, in Höhe von 290 T€ für Abfindungsansprüche und Steuerrückstellungen von 33 T€ enthalten.

Die Verbindlichkeiten der AG sind innerhalb eines Jahres fällig.
Über die Konzernverbindlichkeiten informiert folgende Übersicht.

	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr			davon Restlaufzeit über 5 Jahre	
	Stand am 31.12.2003 T€	Stand am 31.12.2003 T€	Stand am 31.12.2002 T€	Stand am 31.12.2003 T€	Stand am 31.12.2002 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.422	1.422	2.629	0	0
- davon durch die Verpfändung von Fest- geldern gesichert (Vorjahr T€ 104)	(105)				
- davon durch Vorräte und Forderungen gesichert (Vorjahr T€ 0)	(0)				
- davon durch Wertpapierverpfändung gesichert (Vorjahr T€ 228)	(0)				
- davon durch Grundschulden gesichert (Vorjahr T€ 1.171)	(1.171)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	233	233	95	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	512	512	145	0	0
	2.167	2.167	2.869	0	0

Die Sonstigen Verbindlichkeiten der AG beinhalten Steuern in Höhe von T€ 6 (i.Vj. T€ 2) und Beiträge im Rahmen der sozialen Sicherheit von T€ 3 (i.Vj. T€ 0,5), für den Konzern T€ 34 (i.Vj. T€ 10) bzw. T€ 25 (i.Vj. T€ 16).

Die Greenwich Beteiligungen AG hat Bürgschaften für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.534 übernommen. Hiervon waren zum Bilanzstichtag lediglich T€ 470 beansprucht.

Durch die Einbeziehung der Greenwich AG, Hamburg, in den Konzernabschluß hat sich die Zusammensetzung der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen wesentlich i.S.v. § 294 (2) HGB geändert. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, werden nachfolgend die Bilanzzahlen per 31.12.2002 der Greenwich AG, Hamburg, genannt.

Bilanz zum 31.12.2002 Greenwich AG, Hamburg			
AKTIVA		PASSIVA	
Anlagevermögen	992 T€	Eigenkapital	3.792 T€
- davon Finanzanlagen (967 T€)			
Umlaufvermögen	<u>2.858</u> T€	Fremdkapital	<u>58</u> T€
- davon flüssige Mittel (2.760 T€)			
Bilanzsumme	<u>3.850</u> T€	Bilanzsumme	<u>3.850</u> T€

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Greenwich Beteiligungen AG erzielt vorwiegend Umsatzerlöse aus Verkäufen von Wertpapieren und Beteiligungen.

	2003 T€	2002 T€
Erlöse aus Wertpapierverkäufen	1.839	1.042
Sonstige betriebliche Erträge	2.269	469
	<u>4.108</u>	<u>1.511</u>

Die Umsatzerlöse bei der Aluxor AG betreffen Markisenverkäufe. Die BTH hat sechs Wohnungen verkauft.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge der AG beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Aufsichtsratsvergütungen, aus Beratungsleistungen und Erträge aus Zuschreibung von Umlaufvermögen, während im Konzern darüber hinaus Mieterträge und Zinserträge zu erwähnen sind.

Der Materialaufwand (Konzern) beträgt für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe T€ 1.387 (i.Vj. T€ 1.076).

Der Rohgewinn aus Wertpapierverkäufen (AG und Konzern) ergibt sich wie folgt:

	2003 T€	2002 T€
Erlöse aus Wertpapierverkäufen	1.839	1.042
Buchwerte der veräußerten Wertpapiere	-1.015	-860
	<u>824</u>	<u>182</u>

Nach Berücksichtigung von Abschreibungen in Höhe von T€ 253 (i.Vj. T€ 1.867) ergibt sich ein Wertpapierergebnis von T€ 571 (i.Vj. T€ -1.685).

Der Personalaufwand des Konzerns beträgt insgesamt T€ 1.086 (i.Vj. T€ 902).

Hierin sind fixe und variable Vorstandsbezüge wie folgt enthalten: Herr Menche (AG) T€ 141 fix und T€ 161 variabel, Herr Dr. Bischoff (AG) T€ 0 fix und T€ 14 variabel, Herr Heid (Tochterunternehmen) T€ 117 fix und T€ 15 variabel.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug bei der AG 2 (i.Vj. 3), im Konzern waren 24 Mitarbeiter (i.Vj. 23) beschäftigt.

Im Berichtsjahr der Greenwich Beteiligungen AG waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ 290) und auf Darlehensforderungen (T€ 101, davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 55) vorzunehmen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen mit (T€ 278) auf die Greenwich Beteiligungen AG und mit (T€ 506) auf die Aluxor AG. Sie beinhalten u.a. Rechts- und Beratungskosten, Fahrzeugkosten, Raumkosten, Abschluß- und Prüfungskosten, Versicherungen/Beiträge und Kosten der Hauptversammlung.

Die Entwicklung im Zinsbereich zeigt folgende Übersicht:

	Greenwich Beteiligungen AG		Konzern	
	2003 T€	2002 T€	2003 T€	2002 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105	105	74	68
- davon aus verbundenen Unternehmen	(34)	(37)	(0)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-87	-85	-161	-184
- davon an verbundene Unternehmen	(3)	(0)	(0)	(0)
	18	20	-87	-116

6. Vorstand und Aufsichtsrat bei der Greenwich Beteiligungen AG

Aufsichtsrat

Dr. Jutta Seibold-Dietl, Wallisellen CH, Kauffrau,
Vorsitzende ab 22.07.2003

Heiner Diechtierow, Heidelberg, Steuerberater, Vorsitzender bis 22.07.2003
danach stellvertretender Vorsitzender

Dr. Marcus Opitz, Köln, Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender bis 22.07.2003

Dr. Michael Pesch, Bielefeld, Kaufmann, bis 22.07.2003

Vorstand

Alexander Menche, Neu-Isenburg

Dr. Rainer Bischoff, Hamburg ab 01.12.2003

Weitere Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Vorstands der Greenwich Beteiligungen AG

Dr. Jutta Seibold-Dietl
Greenwich AG, Hamburg

Heiner Diechtierow
ALUXOR Markisen und Sonnenschutz AG,
Hemsbach (Vorsitzender)
Schön & Cie AG, Pirmasens, (Vorsitzender)
Greenwich AG, Hamburg seit Anfang 2004

Alexander Menche
intraDAT AG i.L., Frankfurt
(stellvertretender Vorsitzender)
ALUXOR Markisen und Sonnenschutz AG, Hemsbach
matrix42 AG, Neu Isenburg
(stellvertretender Vorsitzender)
telemall AG i.L., Frankfurt
G Data Software AG, Bochum
FLG Automation AG, Karben

Dr. Rainer Bischoff
CCP Systems AG, Stuttgart, (ab 28.01.2004)

Dr. Marcus Opitz
keine weiteren Mandate

7. Sonstige Angaben

Für das Geschäftsjahr 2003 betragen die Aufwendungen für den Vorstand T€ 316 bei der Greenwich Beteiligungen AG und im Konzern T€ 448.

Für den genannten Zeitraum betragen die Aufwendungen für den Aufsichtsrat T€ 18 bei der Greenwich Beteiligungen AG und im Konzern T€ 25.

Aus dem Mietvertrag für die Geschäftsräume ergeben sich für die Gesellschaft längerfristige sonstige finanzielle Verpflichtungen von T€ 30. Des Weiteren bestehen folgende Verpflichtungen auf ausstehende Einlagen auf das Stammkapital:

Shopping City AG

€ 36.325

Die Gesellschaft hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft hält 1.048 St. eigene Aktien, die mit T€ 1 bilanziert sind.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von € 754.735,07 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Frankfurt, 29. März 2004

A. Menche

Dr. R. Bischoff

Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage zum Anhang und Konzernanhang für 2003)

Greenwich Beteiligungen Aktiengesellschaft, Frankfurt	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2003	Zugänge/ Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2003	kumulierte Abschreibungen	Nettowerte 31.12.2003	Nettowerte 31.12.2002	Jahres- abschreibung
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.600	0	0	0	5.600	4.201	1.399	3.266	1.867
	5.600	0	0	0	5.600	4.201	1.399	3.266	1.867
II. Sachanlagen									
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.866	3.538	0	119	101.285	55.695	45.590	57.172	15.121
	97.866	3.538	0	119	101.285	55.695	45.590	57.172	15.121
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.476.367	3.660.000	0	0	5.136.367	1.149.321	3.987.046	617.046	290.000
	1.476.367	0	0	0	5.136.367	1.149.321	3.987.046	617.046	290.000
	1.579.833	3.663.538	0	119	5.243.252	1.209.217	4.034.035	677.484	306.988
Konzern									
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Gewerbliche Schutzrechte, Software	58.624	0	0	0	58.624	55.859	2.765	7.363	4.598
2. Geschäfts- oder Firmenwert	582.925	0	0	0	582.925	572.697	10.228	15.339	5.111
	641.549	0	0	0	641.549	628.556	12.993	22.702	9.709
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und ähnliche Anlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	235.378	0	0	0	235.378	215.409	19.969	24.957	4.988
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	377.178	25.376	0	0	402.554	278.985	123.569	141.466	43.273
4. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	612.556	25.376	0	0	637.932	494.394	143.538	166.423	48.261
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	0	985.498	0	0	985.498	0	985.498	0	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.390	0	0	0	34.390	34.390	0	0	0
	34.390	0	0	0	1.019.888	34.390	985.498	0	0
	1.288.495	1.010.874	0	0	2.299.369	1.157.340	1.142.029	189.125	57.970

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2003 des Konzerns und der Greenwich Beteiligungen AG

	Anteil am Gesamtkapital %	Eigenkapital 2003 T€	Jahresergebnis 2003 T€
1. ALUXOR Markisen- und Sonnenschutz AG, Hemsbach	75,00	651	84
2. BTH Bauträger Heidelberg GmbH Heidelberg	100,00	-2.209	-8
3. PEGASUS Energietechnik GmbH Frankfurt am Main	100,00	-15	-3
4. Pegasus Windkraft GmbH, Frankfurt am Main	100,00	-5	-2
5. FLG Automation AG Karben	91,75		
6. Pegasus Erste Vorratsgründung AG, Frankfurt am Main	0,00		
7. Shopping City AG, Frankfurt am Main	97,00		
8. Webtrade GmbH, Frankfurt	0,00		
9. Telemall AG (i.K.), Frankfurt	80,24		
10. Greenwich AG, Hamburg	100,00	2.981	-810

Zu 1 – 4, 10

Diese Gesellschaften sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Zu 6 und 7

PEGASUS Erste Vorratsgründung AG wurde zum 22.12.2003 verkauft.
Shopping City AG ist eine Vorratsgesellschaft, die in 2003 keinen Umsatz generiert hat.

Zu 5 und 8

FLG AG wurde im Januar 2004 verkauft und WebTRADE zum 14.04.2003.

Greenwich Beteiligungen AG Konzern-Kapitalflußrechnung 2003

	2003	2002
	T€	T€
1. Jahresüberschuß	2.189	-2.205
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	58	62
3. + Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	101	473
4. + Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	253	1.867
5. - Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.097	0
	504	197
6. + Abnahme der Vorräte	690	701
7. - Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-142	42
8. - Zunahme anderer Aktiva	-477	2.680
9. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138	-352
10. + Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	464	-158
11. + Zunahme anderer Passiva	365	-2.818
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.542	292
13. + Einzahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen (Greenwich AG)	1.688	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-25	-41
15. + Buchwertabgänge Sachanlagevermögen	0	4
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.663	-37
17. - Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-1.207	0
18. - Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	-38
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.207	-38
20. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.998	217
21. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	232	15
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.230	232

Finanzmittelfonds: Barbestände, sofort fällige Bankeinlagen und kurzfristig fällige Bankeinlagen.

Im Berichtsjahr erfolgte keine Änderung der Definition des Finanzmittelfonds.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten".

Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge: Erwerb des Vermögens der Greenwich AG (T€ 3.660, hiervon T€ 2.100 Zahlungsmittel/-äquivalente zum 31.12.2003) gegen Ausgabe von neugeschaffenen eigenen Aktien (Kapitalerhöhung und Sacheinlage, T€ 3.000) sowie im Tausch gegen im Vorjahr (T€ 112) und im laufenden Jahr (T€ 412) zugekaufte eigene Aktien.

Angaben zum Erwerb von konsolidierten Unternehmen: vgl. Angaben zu bedeutenden zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgängen. Neben den Zahlungsmittelbeständen der Greenwich AG umfaßte das erworbene Vermögen vor allem eine Beteiligung (T€ 985).

Greenwich Beteiligungen AG Konzern – Eigenkapitalpiegel 2003

	Mutterunternehmen							Minderheitsgesellschafter			Konzern	
	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Erwirt- schaffetes Konzern- eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz	eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigen- kapital	Minder- heitenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis andere neutrale Transaktionen	Eigen- kapital	Eigen- kapital
	Stammaktien	Vorzugsaktien										
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Stand 31. Dezember 2001	9.912.750	0	7.105.914	-9.747.140	252.019	7.523.543	-6.000	7.517.543	179.554	0	179.554	7.697.097
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	-106.666	-106.666	0	0	0	-106.666
gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	0	-38.626	0	-38.626	-38.626
Übrige Veränderungen	0	0	-7.105.914	0	7.105.914	0	0	0	0	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0		-2.205.541	0	-2.205.541	0	-2.205.541	836	0	836	-2.204.705
Übriges Konzernergebnis	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern – Gesamtergebnis	0	0		-2.205.541	0	-2.205.541	0	-2.205.541	836	0	836	-2.204.705
Stand 31. Dezember 2002	9.912.750	0	0	-11.952.681	7.357.933	5.318.002	-112.666	5.205.336	141.764	0	141.764	5.347.100
Ausgabe von Anteilen	3.000.000	0	0	0	0	3.000.000	0	3.000.000	0	0	0	3.000.000
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-3.304.250	0	0	0	3.304.250	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	-252.019	-252.019	111.833	-140.186	0	0	0	-140.186
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	2.168.084	0	2.168.084	0	2.168.084	21.038	0	21.038	2.189.122
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern – Gesamtergebnis	0	0	0	2.168.084	0	2.168.084	0	2.168.084	21.038	0	21.038	2.189.122
Stand 31. Dezember 2003	9.608.500	0	0	-9.784.597	10.410.164	10.234.067	-833	10.233.234	162.802	0	162.802	10.396.036

Vom "erwirtschafteten Konzerneigenkapital" stehen T€ 818 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung. Im übrigen bestehen keine gesetzlichen oder satzungsmäßigen Ausschüttungssperren.

Die "übrigen Veränderungen" des Geschäftsjahres betreffen:

Verrechnung des passivischen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung der Vorjahre mit dem aktivischen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Greenwich AG, Hamburg (T€ 252)
Verringerung der Absetzung für eigene Anteile, die zum Erwerb der Greenwich AG verwendet wurden (T€ 112)

Die "anderen neutralen Transaktionen" im "kumulierten übrigen Konzernergebnis" des Geschäftsjahres betreffen:

Verrechnung des passivischen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung der Vorjahre mit dem aktivischen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Greenwich AG, Hamburg (T€ 252)
Ertrag aus der Herabsetzung des Grundkapitals (T€ 3.304)

Greenwich Beteiligungen AG Segmentangaben 2003

	Segment A		Segment B		Gesamt		Konsolidierung		Konzern	
	Beteiligungsverwaltung		Produktionssektor Energieerzeugung Mietumsätze etc.							
	€		€		€		€		€	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Umsatzerlöse										
a) mit externen Dritten	1.848.490	1.092.961	3.549.740	2.692.429	5.398.230	3.785.390	0	0	5.398.230	3.785.390
b) Intersegmenterlöse	84.000	0	0	0	84.000	0	-84.000	0	0	0
Segment Jahresergebnis	1.878.360	-2.313.113	70.762	-217.718	1.949.122	-2.530.831	240.000	337.849	2.189.122	-2.192.982
a) Abschreibungen	16.988	17.775	40.982	44.110	57.970	61.885	0	0	57.970	61.885
b) Andere nicht zahlungswirksame Posten	-643.699	-2.427.171	0	-313.071	-643.699	-2.740.242	290.000	369.256	-353.699	-2.370.986
c) Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
d) Erträge aus sonstigen Beteiligungen	21.933	112.507	0	0	21.933	112.507	0	-112.507	21.933	0
e) Zinsertrag	105.945	104.557	1.528	616	107.473	105.173	-33.483	-37.199	73.990	67.974
f) Zinsaufwand	86.573	84.570	108.628	136.328	195.201	220.898	-33.483	-37.199	161.718	183.699
g) Ertragsteuern	0	0	55.373	4.713	55.373	4.713	0	0	55.373	4.713
Vermögen (einschl. Beteiligungen)	15.613.952	7.062.074	2.649.139	3.229.038	18.263.091	10.291.112	-5.032.629	-1.758.085	13.230.462	8.533.027
Investitionen in das langfristige Vermögen	1.000.047	2.922	10.827	38.175	1.010.874	41.097	0	0	1.010.874	41.097
Schulden	1.728.750	1.503.266	4.100.213	4.697.201	5.828.963	6.200.467	-3.662.253	-3.331.217	2.166.710	2.869.250

7.3.4 Lagebericht und Konzernlagebericht

Konjunkturelles Umfeld

Das konjunkturelle Umfeld hat sich im Geschäftsjahr 2003 stabilisiert.

Das erste Quartal 2003 war geprägt von der Verunsicherung durch den sich abzeichnenden Irakkrieg. Dies führte zu einer anhaltenden Lähmung der Wirtschaft in Europa und speziell in Deutschland. Die depressive Stimmung führte auch zu einem weiteren Einbruch am deutschen Aktienmarkt, der, gemessen am DAX am 12. März, ein neues Dreijahres Low bei 2188 Punkten bildete.

Nach Kriegsbeginn im Irak am 20. März 2003 und einer sich abzeichnenden massiven Überlegenheit der alliierten Streitkräfte, die auf ein schnelles Ende des Krieges hindeutete, begann ein leichter Stimmungsumschwung.

Ausgehend von den Kapitalmärkten setzte sich ab dem zweiten Quartal die Meinung durch, daß die Talsohle durchschritten sei. Obwohl Wachstumsschätzungen im Laufe des Jahres weiter zurückgenommen wurden, wich bei den meisten Marktteilnehmern die Angst vor einer Rezession. Der Aktienmarkt als Frühindikator konnte, gemessen am DAX, um über 50 % gegenüber seinem Tiefststand zulegen. Noch stärker erholten sich die sogenannten Technologiewerte.

Die Erholung an den Kapitalmärkten und die verbesserte Stimmung können jedoch nicht über die weiterhin vorhandene Wachstumsschwäche in Deutschland hinwegtäuschen.

Die Erwartungen, die in die angekündigten Reformen gesteckt wurden, konnten sich bis zum heutigen Zeitpunkt nicht erfüllen. Die zögerliche Umsetzung der Reformen, die anhaltende Krise innerhalb der Regierungsparteien und ein starker Euro werden dazu führen, daß Deutschland weiterhin mit einer Wachstumsschwäche zu kämpfen hat.

Branchen- und Marktsituation in Deutschland

Nach den sehr schlechten Jahren 2001 und 2002 zeigte sich im Bereich der sogenannten „New Economy“ im Jahr 2003 eine leichte Stabilisierung. Ausgehend von den Sekundärmärkten konnte eine leicht verbesserte Einschätzung von Investments in junge Technologieunternehmen festgestellt werden. Die Bewertungsansätze liegen jedoch weit unter denen, die noch 1999 zu erzielen waren. Die Ansprüche an die Geschäftsmodelle und an das Management sind dagegen enorm gestiegen. Dies führt dazu, daß nur sehr selektiv junge Unternehmen finanziert werden.

Dies zeigt auch die Jahresstatistik zum Private Equity Markt 2003 des BVK. Mit einem Investitionsvolumen von 2,6 Mrd. Euro blieben die Private Equity Aktivitäten in Deutschland nahezu konstant. Positiv zu bewerten ist die massive Zunahme der Investitionen im vierten Quartal, dies deutet auch auf eine Erholung in 2004 hin.

Auch wenn sich 2003 ein Großteil der Investitionen im Buy Out Markt abspielte, scheint der Tiefpunkt, nach Aussagen von BVK Geschäftsführer Dr. Frommann, im Venture Capital Markt und hier speziell im Early Stage Bereich durchschritten zu sein.

Exit-Kanäle

Die Exit-Struktur zeigt auch im Jahr 2003 umfassende Portfoliobereinigungen.

Die Abgänge im Jahr 2003 beliefen sich auf 0,82 Mrd. Euro. Hiervon entfielen auf Totalverluste 330 Mio. Euro. Dies zeigt, daß nach 2002 nochmals eine massive Bereinigung der bestehenden Portfolios vorgenommen wurde auch wenn die absoluten Zahlen ca. 60% unter denen des Vorjahres lagen.

Wichtigster positiver Exit-Kanal bleibt mit einem Anteil von ca. 21 % der Trade Sale, während IPOs auch im Jahr 2003 keine Rolle spielten.

Fazit

Nach den schwachen Jahren 2001 und 2002 war auch das Jahr 2003 für die Private Equity- und VC-Branche sehr schwer. Dennoch zeigten sich speziell im starken vierten Quartal massive Erholungstendenzen. Der Rückgang der Abschreibungen deutet ebenfalls auf ein Ende der Portfoliobereinigungen hin.

Für das Geschäftsjahr 2004 gehen wir von einer weiteren Belebung des Private Equity Marktes aus. Neben den Buy Outs werden dann auch IPOs wieder eine Rolle spielen.

Unternehmensentwicklung 2003

Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2003 sind wir, bis auf die Übernahme der Greenwich AG, Hamburg, keine neuen Engagements eingegangen.

Unser Augenmerk lag vielmehr auf dem weiteren Ausbau und der Stabilisierung unserer bestehenden Beteiligungen. Hier zeigte sich, daß die im dritten und vierten Quartal 2002 durchgeführten Restrukturierungen bei unseren New Economy Unternehmen in 2003 teilweise zu sehr positiven Ergebnissen geführt haben.

Wie schon im Geschäftsbericht 2002 berichtet, mußten wir die Beteiligung an dem Maschinenbauer FLG Automation AG zum 31.12.2002 komplett wertberichtigen. Die Risiken, die über das Beteiligungsengagement hinaus bestanden, konnten im Verlauf des Geschäftsjahres 2003 weitgehend abgebaut werden. Wir gehen zum heutigen Zeitpunkt von keiner weiteren Belastung durch die FLG Automation AG aus.

Am 14. April 2003 konnten wir nach langen Verhandlungen die Webtrade GmbH an einen strategischen Investor verkaufen. Der Verkauf fand zu einem weit höheren Wert als den Anschaffungskosten statt. Trotz der Zuschreibungen, die wir schon in der Bilanz zum 31.12.2002 vorgenommen hatten, resultierte aus dieser Transaktion ein positiver Ergebnisbeitrag 2003.

Bei der MedInnova Gesellschaft für medizinische Innovationen aus akademischer Forschung mbH, Marburg, haben wir - zusammen mit unserem Lead Investor - Darlehen gemäß geänderter Meilensteinplanungen ausgereicht. Diese sind von der KfW refinanziert worden.

Des Weiteren hat die Greenwich Beteiligungen AG im Dezember 2003 an einer Kapitalerhöhung bei der CCP Systems AG, Stuttgart, teilgenommen. Die Gelder hierfür wurden im Januar 2004 zur Verfügung gestellt.

Bei G Data hat die Greenwich Beteiligungen AG ihren Besserschein im Februar 2003 gezogen und somit ihren Anteil auf ca. 7,9 % erhöht.

Das wichtigste Investment 2003 war die 100 %-tige Übernahme aller Anteile der Greenwich AG in Hamburg. Nach langen Verhandlungen konnten im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung und eines Aktientausches sämtliche Anteile an der Greenwich AG, Hamburg, erworben werden. Mit dieser Maßnahme wurde die Basis der Aktiva um ca. 3,6 Mio Euro erweitert, wobei ca. 2,2 Mio Euro Barvermögen oder geldmarktähnliche Titel darstellten. Diese Transaktion führte bei der Greenwich Beteiligungen AG einerseits zu einem weiteren Portfolioausbau und ermöglicht es uns andererseits wieder aktiv im VC Geschäft tätig zu sein.

Entwicklung der Portfoliogesellschaften

Die „New Economy“-Unternehmen entwickelten sich überaus erfreulich.

Die Firmen CCP, matrix42 und G Data können den positiven Trend aus 2002 fortführen und sind mittlerweile zu profitablen IT-Unternehmen herangereift.

Die matrix42 AG befindet sich seit Jahresbeginn 2002 leicht im positiven Ertragsbereich. Im Geschäftsjahr 2003 konnte, auch aufgrund eines Großauftrages, der Umsatz um ca. 60% und das Ebit um ca. 600% gesteigert werden. Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer weiterhin positiven Entwicklung bei der matrix42 AG aus.

G Data erreichte nach erfolgreicher Restrukturierung und der Schließung eines nicht profitablen Bereichs den Break Even erst im zweiten Halbjahr 2002. Das Jahr 2003 wurde genutzt, um die Marktstellung im Bereich Softwareverlagswesen und speziell im Bereich Virenschutz und Videobearbeitungssoftware auszubauen. Dies führte neben einer Umsatzsteigerung auch zu einer massiven Verbesserung der Ertragslage.

Die CCP AG konnte im Geschäftsjahr wieder einmal positiv überzeugen. Aufgrund mehrerer Verträge mit internationalen Konzernen konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2003 mehr als verdoppelt werden. Der Jahresüberschuß stieg um 800 %. Die CCP AG steht in konkreten Verhandlungen mit internationalen Konzernen, die bestehenden Verträge massiv auszuweiten. Sollte dies gelingen erwarten wir hieraus weitere bedeutende Steigerungen in Umsatz und Ertrag in den nächsten Jahren.

Die Tribe Technologies GmbH konnte ihren Umsatz nicht ganz halten, der Gewinn konnte jedoch leicht gesteigert werden. Für das Geschäftsjahr 2004 erwarten wir,

daß die Tribe Technologies GmbH aufgrund neuer Mehrwertdienste, die sie erstmalig anbietet, sowohl Umsatz als auch Gewinn steigern wird.

Die MedInnova GmbH konnte die Erwartungen im Geschäftsjahr 2003 nicht erfüllen. Bisher konnten ausreichend qualifizierte Projekte akquiriert werden, der angestrebte Exit eines Projektes wurde jedoch trotz zahlreicher Verhandlungen nicht erreicht. Aufgrund der zur Zeit vorherrschenden Skepsis von Investoren gegenüber Projekten aus den präklinischen Phasen steht das Geschäftsmodell der MedInnova GmbH auf dem Prüfstand. Wir tragen diesem Umstand Rechnung durch eine in dem Jahresabschluß 31.12.2003 durchgeführte Wertberichtigung.

Im Bereich der „Old Economy“ haben sich unsere Erwartungen nur zum Teil erfüllt.

Die LTT konnte ihr Know-how im Bereich der Meßtechnik noch nicht in massiv steigende Umsätze umsetzen. Die Umsätze sind zwar im Vergleich zum Geschäftsjahr 2002 um ca. 95 % gestiegen, dennoch konnte der Break Even noch nicht erreicht werden. Für das laufende Geschäftsjahr 2004 erwarten wir eine weitere Reduktion der Verluste, wobei die eingeleitete professionelle Verwertung der Patente der LTT dazu beitragen kann.

Die Aluxor AG konnte auf Grund des guten Wetters, trotz des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes, das Umsatzniveau von 2002 leicht steigern. Es wurde ein kleiner Gewinn erzielt.

Die FLG Automation AG hat auf Grund der schwierigen Auftragslage im ersten Quartal und den laufenden Restrukturierungen das Umsatzziel von 6 Mio Euro nicht ganz erreicht und somit auch das angestrebte ausgeglichene Ergebnis knapp verfehlt. Durch die Übernahme unserer Anteile an der FLG AG durch eine Investorengruppe und der damit verbundenen Kapitalzuführung erwarten wir für das Jahr 2004 den Turnaround und keinerlei weiteren Verpflichtungen für die Greenwich Beteiligungen AG.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in der Greenwich Beteiligungen AG haben sich von ca. 1,1 Mio. Euro auf ca. 1,9 Mio. Euro erhöht. Dies resultiert im wesentlichen aus der Veräußerung der Anteile an der Webtrade GmbH. Die Erträge aus Beteiligungen fielen auf 22 TEURO.

Der Jahresüberschuß in Höhe von 1,88 Mio. Euro resultiert im wesentlichen aus der angemessenen Zuschreibung auf eine Beteiligung und aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der Webtrade GmbH.

Die Abschreibung auf die MedInnova GmbH waren notwendig geworden, da abweichend von den Planungen im Geschäftsjahr 2003 kein Exit erreicht werden konnte.

Die Wertkorrektur bei der Greenwich AG, Hamburg, wurde aufgrund von Rückstellungen für den ausgeschiedenen Vorstand Dornier notwendig.

Die Ertragseite war geprägt durch den Verkauf der Webtrade GmbH und der Zuschreibung auf die Matrix 42 AG, die auf Grund der sehr positiven Entwicklung vorgenommen wurde.

Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 9.608.500 Stück Inhaberaktien zu je 1 Euro.

Durch die im Berichtszeitraum durchgeführten Kapitalmaßnahmen und den Jahresüberschuß in Höhe von 1.879 TEuro hat sich das Eigenkapital des Vorjahres von 5.486 TEUR auf rd. 10.364 TEUR erhöht. Parallel hierzu erhöhte sich die Bilanzsumme auf TEUR 12.334. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 84,0 %.

Das Eigenkapital je Aktie beläuft sich per 31.12.2003 auf ca. 1,08 Euro je Aktie.

Kapitalflußrechnung

Der Jahresüberschuß ist zum Teil auf nicht ausgabenwirksame Abschreibungen und Zuschreibungen, die saldiert ca. 1.400 TEuro betragen, zurückzuführen. Unter Berücksichtigung des Verkaufs der Webtrade GmbH und der sonstigen Zuflüsse aus der operativen Tätigkeit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2003 jedoch ein leicht positiver operativer Cashflow.

Wichtige Geschäftsvorfälle nach Ablauf des Geschäftsjahres.

Eine Investorengruppe hat im Januar 2004 die Anteile der Greenwich Beteiligungen AG an der FLG Automation AG übernommen. Mit der damit verbundenen Kapitalzuführung in die FLG erwarten wir für das Jahr 2004 den Turnaround der Gesellschaft und keinerlei weitere Verpflichtungen für die Greenwich Beteiligungen AG.

Risiko und Risikomanagement

Der Vorstand beobachtet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag mögliche, „den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Wie jedes andere Unternehmen ist die Greenwich Beteiligungen AG erheblichen Risiken ausgesetzt. Für das Unternehmen ist daher der bewußte Umgang mit risikorelevanten Geschäftsvorfällen entscheidend. Auf Grund der einfachen Organisationsstruktur ist sichergestellt, daß risikorelevante Geschäftsvorfälle frühzeitig erkannt werden, indem ein zeitnahe Informationsfluß zwischen den Beteiligungsgesellschaften und der Greenwich Beteiligungen AG gewährleistet ist.

Das Risikomanagement ist für eine Beteiligungsgesellschaft wie die Greenwich Beteiligungen AG integraler Bestandteil ihrer Tätigkeit in der Erwerbs-, Beteiligungs- und Veräußerungsphase sowie bei der Finanzierung. In den einzelnen Beteiligungsgesellschaften nimmt in der Regel ein Vertreter von Greenwich Beteiligungen AG eine Position in einem Kontrollgremium ein.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum heutigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Ausblick 2004

Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG eine leicht anziehende Konjunktur und anziehende Kapitalmärkte, die eine gemäßigt positive Tendenz aufweisen. Sollte diese Einschätzung zutreffen, wird sich in Deutschland der Markt für Neuemissionen und damit der lange verschlossene Exitkanal wieder öffnen. Dies wird in der Konsequenz zu einer Belebung des VC Marktes führen.

Die Greenwich Beteiligungen AG wird von einer solchen positiven Entwicklung profitieren können, wenn es ihr gelingt, ihre Beteiligungen weiterhin auf einem profitablen Wachstumspfad zu halten.

Die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG ist aus heutiger Sicht der Überzeugung, daß ihr dies gelingen wird und daß sie damit den Grundstein für profitable Exits legen kann.

Das Ziel heißt weiterhin Chancen wahrnehmen, um damit positive Ergebnisse zu erzielen.

Frankfurt, den 29. März 2004

Greenwich Beteiligungen AG

Der Vorstand

7.3.5 Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Greenwich Beteiligungen AG, Frankfurt, aufgestellten Konzernabschluß und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands/der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, den 29. März 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schattling)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Teine)
Wirtschaftsprüfer

7.4 Halbjahresbericht zum 30.06.2004

Ergebnis- und Geschäftsentwicklung

Die Greenwich Beteiligungen AG hat im ersten Halbjahr 2004 drei Mitarbeiter beschäftigt, davon zwei Vorstandsmitglieder. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Betreuung und der Weiterentwicklung der bestehenden Beteiligungsunternehmen. Im ersten Halbjahr wurden keine neuen Beteiligungen eingegangen. Eine Beteiligung, die MedInnova GmbH, Marburg, mußte im Juni 2004 Insolvenz anmelden. Dies wird nach heutigem Stand zu keiner Belastung der GuV 2004 führen, da schon zum 31.12.2003 die Beteiligung bis auf den durch die KfW mit einer Ausfallbürgschaft refinanzierten Teil wertberichtigt wurde.

Der Umsatz der Greenwich Beteiligungen AG betrug zum 30.06.2004 aufgrund fehlender Beteiligungsverkäufe lediglich 246.000 Euro. Der Halbjahresfehlbetrag liegt bei - 227.000 Euro.

Die liquiden Mittel betragen zum Ende der Berichtsperiode in der Greenwich Beteiligungen AG 166.000 Euro. Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel in den 100 %-igen Töchtern BTH Bauträger GmbH und Greenwich AG, Hamburg, erhöhen sich die liquiden Mittel auf ca. 1.300.000 Euro.

Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Greenwich Beteiligungen AG besteht nach dem Abgang der MedInnova GmbH, aus acht aktiven Beteiligungen. Die Entwicklung der Portfoliounternehmen liegt im Wesentlichen im Rahmen der Erwartungen. Die Aluxor AG wird auf Grund der sehr schlechten Witterung und der weiterhin bestehenden Zurückhaltung der Konsumenten das Ergebnis des Vorjahres aus heutiger Sicht nicht halten können. Bei den sonstigen Beteiligungen werden ein positives Ergebnis und leicht wachsende Umsätze erwartet.

Ausblick

Für das zweite Halbjahr 2004 geht die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG von einer leicht anziehenden Konjunktur und anziehenden Kapitalmärkten aus, die eine gemäßigt positive Tendenz aufweisen. Sollte diese Einschätzung zutreffen, wird sich in Deutschland der Markt für Neuemissionen und damit der lange verschlossene Exitkanal wieder öffnen. Dies wird in der Konsequenz zu einer Belebung des VC Marktes führen.

Die Greenwich Beteiligungen AG wird von einer solchen positiven Entwicklung profitieren können, wenn es ihr gelingt, die Beteiligungen weiterhin auf einem profitablen Wachstumspfad zu halten.

Die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG ist aus heutiger Sicht der Überzeugung, daß dies gelingen wird und daß damit den Grundstein für profitable Exits in der Zukunft zu legen ist.

Das Ziel heißt weiterhin Chancen wahrnehmen, um damit positive Ergebnisse zu erzielen.

BILANZ

Aktiva	Halbjahres- bericht 30.06.04	Abschluß 31.12.03
(Tsd. €)		
<i>Kurzfristige Vermögensgegenstände</i>		
Liquide Mittel	161	117
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.998	5.817
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		14
Forderungen im Verbundbereich	990	1.287
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Kurzfristige Vermögensgegenstände	1.348	1.065
<i>Kurzfristige Vermögensgegenstände gesamt</i>	8.497	8.300
<i>Langfristige Vermögensgegenstände</i>		
Sachanlagevermögen	49	46
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
Finanzanlagen	3.987	3.987
<i>Langfristige Vermögensgegenstände gesamt</i>	4.037	4.034
Aktiva, gesamt	12.534	12.334

Passiva	Halbjahres- bericht 30.06.04	Abschluß 31.12.03
(Tsd. €)		
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		120
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	1.335	376
Rückstellungen	238	248
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	395	342
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</i>	1.968	1.086
<i>Langfristige Verbindlichkeiten</i>		
Langfristige Darlehen	429	883
<i>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</i>	429	883
<i>Eigenkapital</i>		
Gezeichnetes Kapital	9.609	9.609
Eigene Anteile	1	1
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	527	755
<i>Eigenkapital gesamt</i>	10.137	10.365
Passiva, gesamt	12.534	12.334

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Tsd. €)	Halbjahresbericht 30.06.04	Halbjahresbericht 30.06.03
Umsatzerlöse	246	1.623
Sonstige betriebliche Erträge	14	69
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	143	773
Personalaufwand	170	96
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	8	9
Abschreibungen Umlaufvermögen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	46	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	127	113
Betriebsergebnis	-234	701
Zinserträge	7	3
Ergebnis vor Steuern (und Minderanteilen)	-227	704
Steuern vom Einkommen und Ertrag		1
Ergebnis vor Minderanteilen	-227	703
Überschuß / Fehlbetrag	-227	703
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,02	0,07
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.608.500	9.912.750

KAPITALFLUßRECHNUNG

(Tsd. €)	Halbjahresbericht 30.06.04	Halbjahresbericht 30.06.03
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Ergebnis des Berichtszeitraums	-227	703
Anpassungen für Abschreibungen	8	8
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	729	-74
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	510	637
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Anlagevermögen	-11	0
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-11	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung aus der Tilgung von Darlehen	-455	-664
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	-455	-664
Erhöhung (Verminderung) der liquiden Mittel	44	-27
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	117	228
Liquide Mittel am Ende der Periode	161	201

8. Geschäftsgang und Aussichten

Für das zweite Halbjahr 2004 geht die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG von einer leicht anziehenden Konjunktur und einer gemäßigt positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten aus. Sollte diese Einschätzung zutreffen, wird sich in Deutschland der Markt für Neuemissionen und damit der lange verschlossene Exitkanal wieder öffnen. Dies wird in der Konsequenz auch zu einer Belebung des Venture Capital Marktes führen.

Die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG geht für das Geschäftsjahr 2004 nicht von einem Verkauf einer ihrer Portfoliogesellschaften aus. Als Folge hieraus erwartet die Verwaltung für das Geschäftsjahr ein leicht negatives Ergebnis.

Die Verwaltung der Greenwich Beteiligungen AG ist aus heutiger Sicht der Überzeugung, daß es ihr gelingen wird, die Portfoliounternehmen auf einen profitablen Wachstumskurs zu halten oder zu führen und zukünftig profitable Unternehmensverkäufe durchführen zu können.

Nach dem 30. Juni 2004 ist die Gesellschaft keine neuen Beteiligungen eingegangen bzw. hat nicht weiter in das bestehende Portfolio investiert. Darüber hinaus hat die Emittentin weiterhin eigene Aktien zurückgekauft. Die Portfoliogesellschaft G Data Software AG, Bochum, hat im September 2004 die Dividende für das Geschäftsjahr 2003 ausgeschüttet, so dass der Gesellschaft netto 51 TEUR zugeflossen sind.

Aus heutiger Sicht kommen in 2004 keine außerordentlichen Kosten auf die Gesellschaft zu, abgesehen von den laufenden Kosten für den Geschäftsbetrieb. Nennenswerte Investitionen in das bestehende Portfolio sind aus heutiger Sicht in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres nicht vorgesehen. Projekte sind in der Prüfung.

Frankfurt am Main, 11. November 2004

Greenwich Beteiligungen AG

9. Glossar

Folgende Begriffe sind in diesem Unternehmensbericht so oder so ähnlich verwandt worden und werden hier im Glossar näher beschrieben.

AktG:
Aktiengesetz.

Break Even (Point):
Gewinnschwelle. Gibt die Umsatzmenge an, bei der die Erlöse gerade die fixen und variablen Kosten decken, d. h., eine Firma weder mit Gewinn noch Verlust arbeitet.

BVK:
Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften – German Private Equity and Venture Capital Association e.V.

Buy Out:
Unternehmensübernahme durch Eigenkapitalinvestoren und Management.

Cashflow:
Der Cashflow ist eine aus dem angelsächsischen Raum stammende Gewinnkennzahl zur Unternehmensanalyse. Er beschreibt den Zugang an flüssigen Mitteln in einer Abrechnungsperiode. Seine Höhe ergibt sich im Wesentlichen aus der Addition von Jahresüberschuß, Steuern vom Ertrag und Einkommen, Abschreibungen sowie Veränderungen der langfristigen Rückstellungen. Aus seiner Höhe und Entwicklung lassen sich Rückschlüsse auf das Finanzierungspotenzial eines Unternehmens ziehen.

EBIT:
Aus dem Englischen übernommener Begriff. Earnings Before Interest and Taxes = Gewinn vor Zinsaufwand und Steuern.

Early Stage (Finanzierung):
Finanzierung der Frühphasenentwicklung eines Unternehmens, beginnend von der Finanzierung der Konzeption bis zum Start der Produktion und Vermarktung (Seed und Start up).

EStG:
Einkommensteuergesetz.

Exit:
Mit einem Exit bezeichnet man den Ausstieg eines Investors aus einem Investment. I.d.R. spricht man von einem Exit, wenn a) eine Beteiligung an einer Gesellschaft an die Börse gebracht wird, b) diese Beteiligung an eine andere Gesellschaft verkauft

wird, c) die Beteiligung an einen anderen Investor verkauft wird oder d) die Beteiligung an das Management verkauft wird (MBO). Diese Möglichkeiten bezeichnet man auch als "Exit Kanäle".

Hands on:

Aktive Betreuung: der Investor zielt auf eine Wertsteigerung durch aktive Unterstützung des Managements ab (über die Mitwirkung in Beiräten, Aufsichtsräten etc. hinausgehende Aktivitäten).

HGB:

Handelsgesetzbuch.

i.L.:

In Liquidation. Das betroffene Unternehmen befindet sich in der Abwicklung.

IPO (Initial Public Offering):

Erstmaliges Angebot von Wertpapieren.

Inferenten:

Einbringer der Sacheinlage.

Insolvenz:

Als Insolvenz wird die Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens bezeichnet. Kann ein Unternehmen seine Zahlungsunfähigkeit auf Dauer nicht vermeiden, kommt es zur Eröffnung eines gerichtlich angeordneten Vergleichs- bzw. Konkursverfahrens, ab 1999 zu dem in der neuen Insolvenzordnung geregelten Insolvenzverfahren.

KfW:

KfW Bankengruppe (ehemals: Kreditanstalt für Wiederaufbau).

KWG:

Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz).

Lead Investor:

In einem Syndikat von Beteiligungsgesellschaften derjenige Investor - zumeist mit dem größten Anteil -, der sowohl die Organisation der Finanzierung als auch die Hands on Betreuung übernimmt.

MBO:

Management Buy-Out: Übernahme eines Unternehmens durch das vorhandene Management, in der Regel mit Hilfe von Eigenkapitalinvestoren.

Portfolio:

Summe des gesamten in Beteiligungen angelegten Kapitals einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft; Beteiligungsbestand in den Büchern.

Seed-Finanzierung:

In dieser Finanzierungsphase existiert meist nur die Geschäftsidee (Businessplan).

Start-up-Phase-Finanzierung:

Gründungsphase eines Unternehmens, in der die Produktentwicklung sowie die ersten Vermarktungsschritte finanziert werden.

Turnaround:

Gerät eine Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten, schreibt über längere Zeit Verluste und findet durch Bewältigung der Probleme den Weg zurück in die Gewinnzone, spricht man auch von einem Turnaround.

Trade Sale:

Veräußerung der Unternehmensanteile an einen industriellen Investor.

Venture-Capital:

Risikokapital. Es ist die Eigenkapitalbeteiligung an nicht börsenorientierten Unternehmen. Bei dieser Finanzierung wird Beteiligungskapital für Unternehmensgründungen mit innovativen Technologien und Unternehmenserweiterungen beschafft, weil es wegen fehlender Sicherheiten schwierig ist, Kapital zu beschaffen und weil oft das notwendige Wissen fehlt.

10. Zulassungsklausel

Aufgrund des vorstehenden Unternehmensberichts sind die

Stück 3.000.000
(EUR 3.000.000,-)
auf den Inhaber lautende Stammaktien
in Form von nennwertlosen Stückaktien
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie
aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vom 22. Oktober 2003

sowie

Stück 63.076
(EUR 63.076,-)
auf den Inhaber lautende Stammaktien
in Form von nennwertlosen Stückaktien
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- je Stückaktie
aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 24. September 2004

– jeweils mit laufender Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 2003 –

– ISIN DE0001262111 –

der

Greenwich Beteiligungen AG
Frankfurt am Main

zum Börsenhandel im geregelten Markt an der Börse Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin-Bremen zugelassen worden.

Frankfurt am Main, den 11. November 2004

Axxon Wertpapierhandelsbank AG